

Geheimes Wahlrecht
 nach dem mit Ausschluss der Frauen- und Arbeiterwahlrecht.
 *
Abminderungsplan
 monatlich 80 Pf.
 vierteljährlich 1.60 Pf.
 jährlich 6.40 Pf.
 durch die Post nicht bezahlbar.
 Durch die Post bezogen 1.50 Mk. zinkl. Postgebühr.
 *
Die Neue Welt
 (Kulturzeitschrift)
 durch die Post nicht bezahlbar.
 durch die Post monatlich 10 Pf., vierteljährlich 30 Pf.
 *
 Leipzig Nr. 1047.
 Verlagsgesellschaft.
 Volkshaus, Leipzig.

Volksblatt

Infektionsgebühr
 beträgt für die 6 größten Haushalte oder deren Mann 30 Pfennig.
 für sonstige Haushalte 25 Pfennig.
 Im reduzierten Falle beträgt die Gebühr 15 Pfennig.
 *
Inferte
 für die 10 größten Haushalte müssen spätestens bis zum 1. Juni 1910 bei der Expedition abgegeben sein.
 *
 Eingetragen in die Postzeitungliste.

Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Duerfurt, Delitzsch-Bitterfeld, Naumburg-Weißfels-Beitz, Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga und die Mansfelder Kreise.

Expedition: Harz 42/43. Redaktion: Harz 42/43.

Was nun?

Wie wird der Wahlrechtskampf fortgeführt?

Das Schwebende ist aus; das drohende Gespenst der alten „Wahlrechtsvorlage“ ist beseitigt.

Aber was nun?

Die Antwort wird in drei Richtungen gegeben, je nachdem die Interessentengruppen, die hinter den politischen Faktoren stehen, diktiert. Da sind vor allem die Konservativen, die sich die Sachlage recht köstlich einfach denken. Ihre Haltung entspricht der des „Siegers“, auf dessen befestigte Burg ein Angriff unternommen, aber glänzend abgeblieben wurde. Die Junker diktiert in ihrer gesamten Presse: das Dreiklassenwahlrecht hat sich bewährt! Es hat 60 Jahre Stand gehalten, es hat die schwerste Belagerung durch das ganze Volk ertragen, also ist es gut und muß für alle absehbare Zeit ungeändert erhalten werden. Keine Wiederholung der Wahlreform — das ist die Lösung der ganzen rechtsstehenden Presse.

Die zweite Gruppe, der Liberalismus, fordert Wiederaufnahme der Reform und Genöhrung der „Abzugszahlungen“: geheime und direkte Stimmabgabe. Außerdem fordern die Nationalliberalen Sonderrechte für „Bildung und Besitz“, aber nicht für den agrarischen, sondern für den industriellen, während die Fortschrittler „Milderung des plutokratischen Charakters“ des Wahlrechts wünschen.

Die dritte Lösung verlangt die große Masse, das gesamte entrechtete Volk, und zwar: keine „Abzugszahlungen“, sondern gleiches Wahlrecht mit direkter und geheimer Stimmabgabe für alle Männer und Frauen. Das Volk kann es nur begrüßen, daß die drohende Vorlage am Haber der Privilegierten gescheitert ist. Besser noch eine Zeitlang das alte Joch und dann Erzwingung des gleichen Rechts, als jetzt eine Scheinreform, die umzuwerfen ungeheure Zeit und Kräfte beansprucht.

Die Regierung des lebernen Bethmann prüft ob ihrer „Unabhängigkeit“. Gut, sie kann sich also für eine der drei geforderten Lösungen entscheiden. Zweifellos werden alle Faktoren in dem von ihnen gewünschten Sinne arbeiten, Bethmann braucht sich einem derselben nur anzuschließen. Gehört er den Junkern, so ist die Bahn die Klarheit. Es geschähe dann nichts, was nicht das Volk selber diktiert. Das Volk wird in diesem Falle mit dem Klassenrecht die ganze Regierung stürzen; beide Handlungen sind dann eins.

Wollte die Regierung jedoch versuchen (wenn sie könnte!) die Wahlreform im Sinne der Nationalliberalen wieder aufzunehmen, so dürfte wohl für direkte und geheime Stimmabgabe eine leichtere Lösung zu finden sein, aber in bezug auf die Gleichheit des Wahlrechts, den Angelpunkt jeder Wahlreform, Klassen die Gegenläufe der herrschenden Machtverhältnisse hoffnungslos auseinander. Alle, im besonderen auch die Nationalliberalen, wollen ungleiches Recht; sie lassen das gleiche Recht bis auf den Tod. Aber wie sie das Wahlrecht ungleich machen wollen, darüber sind sich alle Klassen uneinig. In diesem Reime läge wiederum das Schicksal des Scheiterns einer neuen „Reform“.

Die einzige glatte Lösung liegt im gleichen Recht! Herr Bethmann braucht sich nur mit der dritten Wählerklasse, dem Volke, zu verbinden und in einigen Monaten heißen Kampfes werden alle Widerstände der bisher herrschenden Klassen gebrochen sein. Man denke an Oesterreich!

Aber eine solche Lösung ist für Preußen nicht möglich. Sinter das preussische Dreiklassenrecht haben sich sämtliche Kräfte der deutschen Reaktion gestellt, so daß die Niederbringung dieser Fesseln die Zerstörung der ganzen

Vorrechte der herrschenden Klassen und den Sieg der Volksherrschaft bedeuten würde. Diese Tatsache ist den Junkern genau so wie der Bourgeoisie bekannt, deshalb ist der Wahlrechtskampf so schwer und so hart.

Die Regierung wird natürlich vorerst den Junkern gehorchen und alles beim alten lassen. Wir persönlich halten es für ausgeschlossen, daß im Herbst oder Winter ein neuer Reformversuch unternommen werden wird. Nur eine Volksbewegung, die tatsächlich unüberwindlich wäre, könnte die sofortige Wiederaufnahme der Reform erzwingen. Ob dies jetzt möglich oder auch nur taktisch klug wäre, ist eine Frage für sich. Freilich: sind die Dinge einmal in Fluß, so muß das Volk zu höchster Kraftleistung in der Durchsetzung seines Willens aufgepeitscht werden. Aber wenn eine versuchte Bewegung einer Frage gescheitert, der alte ruhende Zustand wieder eingetreten ist, dann haben die Angreifer Zeit und Gelegenheit, die beste Taktik, die beste Stunde und die vorteilhafteste Position für den neuen Angriff auszuwählen und kühl zu berechnen.

So fest es steht, daß der Wahlrechtskampf nicht zu Ende ist, so sicher ist wohl auch, daß er mit dem Fall des drohenden Monstrums nicht in der bisherigen Form weitergeführt wird. Wohl wird die Presse der Arbeiterklasse ihre Pflicht erfüllen, wohl wird in Versammlungen weiter agitiert und geworben werden, aber die Straßen demonstrationen und die Frage des Massenstreiks treten wohl vorerst in den Hintergrund. Diese Meinung gilt natürlich nur für den angenommenen Fall, daß die Regierung den Junkern gehorcht und im kommenden Winter keine neue Vorlage einbringt. Geschähe das freilich, dann wird die Sozialdemokratie ihre Pflicht tun und ihre schärfsten Waffen gebrauchen, für die sie selbstverständlich ununterbrochen rüstet.

Aber im nächsten Jahre kommen die allgemeinen Reichstagswahlen. Sie werden hoffentlich einen gewaltigen Fortschritt der Sozialdemokratie feststellen. Es erscheint möglich, daß eine preussische Wahlreform nach den Reichstagswahlen besser ausfallen dürfte als vielleicht im nächsten Herbst.

Gleichviel: das Volk hat sein Schicksal in der Hand. Es wird es in seinem Sinne gestalten, wenn es einen einheitlichen Willen aufzubringen und hinter diesen Willen die größte Macht und Kraft zu konzentrieren vermag. Wie anders könnte das geschehen als durch die politische Organisation? Und welche andere Organisation kann für die einzig mögliche Lösung kämpfen: gleiches Recht, als die Sozialdemokratie? Darum, die Frage: was nun? kann immer nur dahin beantwortet werden: **Macht sammeln!** Die Stunde kommt, wo die Wahlreform wirklich geschnitten wird, wo das Volk die Ketten der Dreiklassenmach endgültig gebrochen kann. Den Augenblick den laßt uns rüsten!

Das regierende Fragezeichen.

Nun Berlin wird uns geschrieben:
 Was gebietet Herr v. Bethmann Hollweg zu tun? Seinen Willen reicht er nicht ein, sich müßte er es ja schon getan haben! Aber wie denkt er sich die weitere Behandlung der Wahlrechtsvorlage? Weint er, wie die Konservativen ihm einzureden versuchen, daß er als brauer Mann seine Pflicht getan habe, und nun auf seinen Lorbeeren ausruhen dürfe? Oder heißt er in seinem Entschlusse neue staatsmännische Pläne? Am letzten Freitag war er mit seiner bevorzugten Vorlage aus dem Hause gelaufen wie ein Kind, das seine Puppe unter dem Arm nimmt und nicht mehr mißspielt. Von einem sogenannten fübrenden Politiker hätte man doch bei dieser Gelegenheit ein paar programmatische Worte erwartet, in denen er die Möglichkeiten seiner weiteren Regierung festgelegt hätte. Aber Neobab „infanter“ sich nicht!
 Was der Herr und Weiser verfaßt hat, verliert ein Offiziosus in der Nord. Allgem. Zeitung nachzusehen. Aber auch er reht wie eine Spinnweb nichts als Käsejargon:
 Es handelt sich bei der Reform des preussischen Wahlrechts um eine einschneidende Veränderung der preussischen Verfassung und um eine Materie, in der nicht nur die Angelegenheiten, sondern auch die Interessen der Parteien weit aus-

einanzugehen Solche Fragen, um die in den meisten Ländern lange gekämpft wurde, pflegen nicht auf den ersten Antriebe gelöst zu werden. Die sachliche Hartnäckigkeit der Lösung ist für die Regierung und das Land wichtiger als ihre Schnelligkeit.

Soll damit nun gesagt sein, daß wieder siebenmal sieben Jahre ins Land ziehen können, ehe ein später Nachfolger des fünften Reichstagslers einen Reformversuch unternimmt? Oder gebietet Herr v. Bethmann höchstgenähig noch einmal den Stein des Sisyphus den Berg hinanzuhallen? Er könnte sich die Mühe sparen. Wenn Herr v. Bethmann Hollweg die Wahlrechtsfrage anderer Länder liest, so wird er finden, daß der Weg zu einer vernünftigen Wahlreform an den Werben aktiver, unerschrockener Minister beschleunigt. Einem Bethmann Hollweg bleibt für die preussische Wahlreform nur noch eines zu tun übrig — und gerade das ist das Einzige, was er bestimmt nicht tun will. Er bleibt uns, sonst ist alles ungewiß!

Politische Uebersicht.

Halle a. S., 30. Mai 1910.

Zur finanziellen Verdringung.

Von amtlicher Seite ist man bisher mit keinem Wort den Meldungen entgegengetreten, daß schon jetzt wieder die Notwendigkeit neuer Steuererlässe in den Kreis der Erörterungen gezogen werde. Dafür erregt der vielgeschwätzige Abg. Erzberger auf dem Plen. am 19. Tag den „Nachweis“ zu liefern, daß die finanzielle Lage des Reichs momentan eigentlich „gar nicht schlecht“ zu nennen sei. Zwar gibt er zu, daß es schwer halten wird, den Etat für 1911 im Gleichgewicht zu erhalten; aber die Ursache hierfür sei in erster Linie in der Liquidation der Reichskassen zu suchen, die mit 60 Millionen Mark einseitig und bis zum Jahre 1913 lauer. Dann werde diese Summe frei und man hätte — Steuern an Borral“. Nach dem Jahre 1911 sei das Reich „über den Berg“. Daher wäre der Ruf nach neuen Steuern sachlich ganz unbegründet und nur parteiaktigen Erwägungen entsprechend.

Der Schwäger Erzberger strebt immer höher hinauf. Jetzt verliert er sich schon als Reichsfinanzminister und freiwilliger Regierungskommissar. Ob das nicht bald irgendeine Belohnung wird? Der Erbe kann aber durch sein Gerde keine Tatsachen aus der Welt schaffen. Die Wiedereinnahmen sind eben dal und der Reichsfinanzminister erklärte bereits nachdrücklich, die Veteranenbeihilfe, die der Reichstag verlangt hat, könne nur bezahlt werden, wenn ihm eine neue Einkommensquelle erschlossen werde. Das geschieht schon bei solchen Kleinigkeiten. Was wird erst werden, wenn der Militarismus wieder seinen unerfülllichen Raufen aufmacht!

Von unserm Herrschen.

Unserm uns nicht von der Volksherrschaft, sondern „von Gott“ verordneten Herrscher Wilhelm II. hat eine Bitte an der Hand gehalten, weshalb er die Regierungsschritte nicht unterzeichnen kann. Er hat dem Kaiserlichen Sohn, der den Titel Kronprinz führt und uns später als Germanen bezeichnet werden wird, damit beauftragt. Im Reichsangezeiger wird dieser hochwichtige Staatsakt wie folgt den Untertanen verbündet:
 An den Reichstagskanzler,
 In der Anlage lasse Ich Ihnen einen an Seine Kaiserliche und Königlich Hohheit den Kronprinzen des Deutschen Reichs und Kronprinzen von Preußen gerichteten Erlaß mit der Befehlung zugehen, ich nehm meinem gegenwärtigen Erlaß durch das Reichsgesetzblatt zur öffentlichen Kenntnis zu bringen.
 Neues Palais, den 27. Mai 1910. Wilhelm I. R.

Der Erlaß Wilhelm's an seinen Sohn lautet:
 An den Kronprinzen des Deutschen Reichs und Kronprinzen von Preußen Kaiserliche und Königlich Hohheit.
 Da Ich aus ärztlichen Rat Mir für einige Tage Schonung Meiner Hand auferlegen muß, will Ich Euerer Kaiserliche und Königlich Hohheit und Euerer Erbprinzen für die Dauer Meiner Behinderung beauftragen, an Meiner Statt diejenigen Schriftstücke unterzeichnetlich zu vollziehen, welche Ich Euerer Kaiserlichen und Königlich Hohheit und Euerer Erbprinzen zu diesem Zweck zugehen lassen werde.
 Neues Palais, den 27. Mai 1910. Wilhelm I. R.

v. Bethmann Hollweg, Freiherr v. Rheinbaben, Delbrück, Bielefeld, v. Breitenbach, v. Arnim, v. Wolff, Sydow, v. Krotz zu Solz.

Wirtschaftliche Annahmen.

Abwärts ging es in den ersten Stunden der Sonnabendbesprechung des preussischen Dreiklassenhauses zu. Man erledigte kleine Vorlagen und unterließ sich über grüne Wiesen, über die preussisch-württembergische Grenze und verglichen Gegenstände. Beim Reichsfinanzminister gab es eine kleine Polendeckelung, und ein Antrag, eine kassatische Bestimmung aus dem Gesetz zu freizehen, wurde von der konservativ-nationalliberalen Mehrheit abgelehnt. Neben kam erst beim Gesetz über obligatorische ländliche Fortbildungsschulen in der Provinz Schlesien in die Debatte.

Geben und die Gedächtnis nachfolgend. Einem davon folgt die Seite 10. In der ersten Zeile steht: „Gedächtnis nachfolgend.“
 Geben und die Gedächtnis nachfolgend. Einem davon folgt die Seite 10. In der ersten Zeile steht: „Gedächtnis nachfolgend.“
 Geben und die Gedächtnis nachfolgend. Einem davon folgt die Seite 10. In der ersten Zeile steht: „Gedächtnis nachfolgend.“

Geben und die Gedächtnis nachfolgend. Einem davon folgt die Seite 10. In der ersten Zeile steht: „Gedächtnis nachfolgend.“
 Geben und die Gedächtnis nachfolgend. Einem davon folgt die Seite 10. In der ersten Zeile steht: „Gedächtnis nachfolgend.“
 Geben und die Gedächtnis nachfolgend. Einem davon folgt die Seite 10. In der ersten Zeile steht: „Gedächtnis nachfolgend.“

des Gesetzes wäre so eng begrenzt, daß es an dem gegenwärtigen Zustand nicht viel ändern würde. Nur eine ganz geringe Anzahl von Frauen würde das Stimmrecht erhalten, ungeachtet dessen, die in England und Wales jetzt schon das Wahlrecht in den Lokalen Verwaltungskörpern besitzen. Diejenigen, die das allgemeine Stimmrecht für beide Geschlechter fordern, könnten die Vorlage im besten Falle als ganz geringe erste Vorladung hinnehmen. Sie ist aber für sie jedenfalls annehmbar, als die von den Suffragettes bisher befürwortete Limited Bill, nämlich die mechanische Ausdehnung des bisherigen Männerwahlrechts auf die Frauen. Die Limited Bill ist zwar so formal allgemeiner als die „Verfügnungsvorlage“, aber die letztere ist vom demokratischen Gesichtspunkte aus vorzuziehen, weil sie auch die bestehenden Frauen in annähernd gleichem Maße entzieht, wie die bestehenden, und deshalb wenigstens keine politische Wählerziehung zum Gunsten der Arbeiterklasse zur Folge haben würde. Das Verfügnungsgesetz beschränkt sogar in seinem Aufbau, daß von den durch diese Vorlage emancipierten Frauen 82 Proz. der Arbeiterklasse angehören würden, und beruft sich dabei auf eine Schätzung der Unabhängigen Arbeiterpartei (3. L. B.). Wir wissen nicht, auf welche Daten die 3. L. B. diese Berechnung gegründet hat. Sie erweist sich u. E. schon auf den ersten Blick als falsch. Die Mehrzahl der Frauenwähler zu den Lokalen Verwaltungskörpern gehören jedenfalls den bestehenden Klassen an, und es ist nur zu begreifen, daß der Name und der Einfluß einer sozialistischen Organisation zur Anpreisung einer immerhin nichts weniger als demokratischen Vorlage benutzt werden kann.

Wie es heißt, haben sich schon mehrere Minister, wie auch mehrere konservative Parteiführer bereits zugunsten der Vorlage ausgesprochen. Auch die Presse aller Parteischattierungen, soweit sie sich bisher geäußert hat, unterstützt sie, und auch die Suffragettes scheinen sich vorläufig mit ihr abfinden zu wollen. Unter diesen Umständen ist es ganz gut möglich, daß sie, wenn auch nicht in dieser, so doch in der nächsten Session das Parlament passieren wird.

Gegen die russische Gewaltpolitik in Finnland macht sich seit einiger Zeit in englischen Arbeiterkreisen eine tiefe Bewegung bemerkbar. Gestern wurden in London und verschiedenen großen Städten des Königreichs große Meetings abgehalten, in denen gegen die russischen Despotismus in Finnland protestiert wurde. Im Trafalgar Square, wo mehrere Tausend Personen versammelt waren, wurden von Arbeitern deputierten heftige Reden gehalten. Es gelangte eine Tagesordnung zur Annahme, die die Forderung der russischen Regierung aufhebt und die Forderung der russischen Konstitution aufhebt und damit die Garantien schändet, die Zar Alexander I. vor Jahrzehnten den Finnländern gegeben hat. Die Tagesordnung verlangt eine sofortige Intervention der englischen Regierung beim Zaren Nikolaus II. in dieser Angelegenheit.

Finnland.

Der Protest des Landtags.

In einer Petition an die Regierung des Zaren protestiert der Landtag gegen die Verletzung der finnischen Grundgesetze durch Rußland. Der Landtag weist darauf hin, daß bei der Einmischung des russischen Ministeriums in die Angelegenheiten Finnlands in juristischer und praktischer Hinsicht eine Reihe von Fehlern begangen worden, die die Rechte der finnischen Bevölkerung verletzen. Während der letzten 30 Jahre habe der Landtag unter Zustimmung der Regierung große Summen angesetzt, die zur Aufzucht von Tieren dienen sollten und die nun ohne Befragen des Landtags einfach dem Reichschatz überlassen wurden. Die neue Gesetzgebung könne nicht durchgeführt werden, selbst wenn die gesetzgebenden Institutionen Rußlands sie annehmen und der Kaiser sie sanctionieren sollte. Das finnische Volk würde Gesehe, die unter Verletzung seiner Grundgesetze durchgeführt werden, nicht anerkennen. — Zum Schluß wird in der Petition das Ersuchen an den Zaren gestellt, Finnlands Grundgesetze unberührt zu lassen und alle Verfügungen wieder aufzuheben, durch die die finnischen Grundrechte verletzt und beschnitten wurden.

Weiter hat der Landtag die Vorschläge der zarischen Regierung auf Entziehung einer besonderen Militärsteuer für 1911, sowie die verlangten Mittel zur Verwirklichung des Kriegsfonds für 1910 zurückgelehnt.

Ärger.

Die kritische Frage.

Die Tätigkeit der Schynmächte zielt gegenwärtig hauptsächlich darauf ab, eine Lösung der Frage zu finden, wie die mohammedanischen Deputierten der kritischen Nationalversammlung ungehindert angehören können. Man will dann weiter verhandeln, den Zustand, wie er bis zum Jahre 1908 bestanden hat, wiederherzustellen und Rainis wieder als Oberkommissar einziehen. — Einige türkische Mäpfer sprechen sich gegen die Ernennung Rainis aus und erklären, Oberkommissar von Stolz könne nur ein ottomanischer Beamter oder eine Einsetzung sollte die Ehre einer Mission unterzogen werden. Unter Teilnahme verschiedener Deputierten und Senatoren wird am Freitag in Konstantinopel eine Versammlung über die Streitfrage stattfinden. Es wurde beschlossen, eine Proklamation zu erlassen, worin die Streitfrage in wärem Lichte dargestellt werden soll, damit die öffentliche Meinung die Vertüfung der türkischen Regie erkennen könne.

Perlien.

Politisches Attentat.

Seheran, 30. Mai. Emizel Mufti, der frühere Postminister, ist vorgestern abend mit einem Mausegewebe

erschossen worden und bald darauf an den Verwundungen gestorben. Der Attentäter gehört zu den Juden.

Gewerkschaftliches.

Die Einigungsverhandlungen im Baugewerbe

unter Leitung der Unparteiischen sind Sonnabend im Reichstag fortgesetzt worden. Obwohl die Debatte den ganzen Tag in Anspruch nahm, ist es doch zu liegen dem Reichstag nicht gekommen. Die Unternehmer bestehen im allgemeinen grundsätzlich auf allen ihren Forderungen. Zunächst entspann sich eine lange Erörterung über die Frage der Arbeitsarbeit. Nach dem bisherigen Vertragsmuster ist Arbeitsarbeit zulässig. Die Arbeitsarbeit unterlag besonderer Vereinbarung. Die Arbeiter fordern nun eine Arbeitsarbeit insofern, als sie in den Vertrag eine Bestimmung aufgenommen wissen wollen, daß die vertragstheoretischen Parteien sich jeder hindern Einflüsse sowohl auf Unternehmer wie auch auf Arbeiter zu enthalten haben. Von dem Vertreter der Arbeiter wurde demgegenüber ausgeführt, daß sie sich auf ein so einseitiges Verhalten auf keinen Fall einlassen könnten. Mit demselben Recht könnten sie ja fordern, daß die Unternehmer sich jeder wirtschaftlichen Einflüsse zu enthalten haben. Auch die Unparteiischen wiesen darauf hin, daß durch die Forderung der Unternehmer die Parität nicht gewahrt sei. Ein weiterer Streitpunkt bildete die Frage der Lohnzahlung. Die Unternehmer wollen, daß tägliche Lohnzahlungsperioden, da wo sie bestehen, beibehalten werden. Die Arbeiter wünschen im allgemeinen wöchentliche Lohnzahlung. Eine Einigung wurde dahin erzielt, daß es heißt, die 14 tägigen Lohnzahlungsperioden dürfen beibehalten werden. Die einzelnen Orte können alle über wöchentliche Lohnzahlungsperioden Vereinbarungen treffen. Die Frage der Schlichtung von Streitigkeiten kam sodann zur Behandlung. Die Unternehmer schlugen eine Schlichtungskommission vor, in der je zwei Unternehmer und zwei Arbeiter sind. Sie verlangten weiter eine zweite Instanz und schließlich eine dritte Instanz, für die der jeweilige Vorkler der Technischen Hochschule in Charlottenburg den Vorsitzenden bestimmt. Gegen Schlichtungskommissionen an sich haben die Arbeiter nichts einzuwenden. Sie protestieren aber dagegen, daß von vornherein stets ein Unternehmer den Vorsitz führt. Weiter geht ihr Vorschlag dahin, daß nach Art des Tarifamtes der Vorkler durch die Schlichtung von prinzipiellen Fragen die Streitigkeiten der beiderseitigen Organen beizulegen und Zeit zu Zeit zusammen kommen. Auch hierüber kam es zu keinem Einverständnis, doch erklärten die Unternehmer, sie seien auch damit zufrieden, daß der Staatssekretär des Innern den Vorsitzenden bestimmt.

Eine lebhafte Debatte entspann sich über die Forderung der Unternehmer, daß die Einstellung und Entlassung von Arbeitern Sache der Unternehmer, nicht mehr des einzelnen Arbeitnehmers sein soll. Die Arbeiter erwidern hierin die Möglichkeit, mit Abregelungen in großem Umfang gegen die vorzugehen. Auch die sogenannte Agitationsklausel, sowie die Belästigungsklausel führten zu heftigen Auseinandersetzungen. Ebenso heftig debattierten es bei der Frage des Arbeitsnachteils der beiderseitigen Organen bezogen auf die Arbeitsweise erzielt werden, die Arbeiter dagegen forderten paritätische Arbeitsnachteile und erklärten, daß sie sich einem derartigen Ansinnen der Unternehmer auf keinen Fall würden. Es ist offensichtlich, daß die Unternehmers die Arbeitsnachteile als Abregelungsinstitute benutzen wollen.

Am Montag vormittag werden die Unparteiischen zusammenzutreten und die Differenzpunkte zusammenstellen. Am Nachmittag wird eine neue Kommission zusammen mit den Unparteiischen tagen. Am Dienstag früh sollen dann die Einzelverhandlungen wieder aufgenommen werden.

Anstimmigkeiten unter den Unternehmern.

Im Schornmaierlager der Unterweserwerke ist es 36-38 von 42 in Lehe anlässlich Baunnternehmern „nehmen“ sich zum Einigung. Wäglich liegen die Verhältnisse im benachbarten Weser mündende. Sie beantragen beim Vorstand des Arbeitgeberverbandes die Einberufung einer Versammlung zur Erörterung der Frage, ob die Auslieferung von Arbeitern sei oder nicht, da schon viele Orte mit den Arbeitern Einigung erzielt hätten. Die Landvoll Oberstaatsanwalt im Vorstand will aber den Frieden nicht und bezieht auf seine Veranlassung mehr ein, da die offenbare Mehrheit des Unternehmerverbandes für den Frieden ist. Die Mehrheit wird nun ratlos und droht mit dem Austritt. Die erste Folge der Bauarbeiterausperrung in den Unternehmerverbänden wird vermutlich das Auffliegen des Unternehmerverbandes sein.

Unterstützung für die Ausperrten.

Die sozialdemokratische Fraktion des badischen Landtages hat für die ausgesperrten Bauarbeiter 200 Mk. bewilligt.

Der Vorstand des Verbandes der Steinbruder und Lithographen beschloß, für die ausgesperrten Bauarbeiter pro Mitglied und Woche 20 Pfg. aus Verbandsmitteln zu überweisen.

Die Aussperrung in der Eisenfabrik Metallindustrie ist beendet, nachdem zwischen der Firma Dierkopff u. Co. und den ausgesperrten Metallarbeitern eine Einigung zustande gekommen ist, in deren Folge die Aussperrung aufgehoben wurde. In zwei Abteilungen der Firma wird die Arbeit zu den früheren Bedingungen wieder aufgenommen, in einer anderen Abteilung sollen die ohne einer Revision unterzogen werden.

Aus den Nachbarkreisen.

Die Konferenz der Kartelle und der Partei.

die sich mit der Gründung eines Reichsfonds für Arbeiterausperrte befaßt hat, findet

am 12. Juni, vorm. 9/11 Uhr im Volkspark zu Halle statt.

Die Datumeränderung ist zu beachten, mehrere Organisationen haben irrtilmlichweise noch am 19. Juni delegiert.

Entlastet Bürger.

In Nr. 98 berichteten wir über Vorkänge an den Gruben im Selbstwehlfelder Kohlenrevier. Wir stellten fest, daß auf den Wehlfelder Gruben und auf denen der Wehlfelder-Wehlfelder A.G. die Beamten nach der Verbandsgerichtsbarkeit der Arbeiter gefragt und dabei schuldig hatten, daß die Unparteiischen im Auftrag des Oberbergamtes in Halle gelieferte. Wir bezweifelten die Richtigkeit dieser Angabe und forderten im Namen der Bergarbeiter-Musik vom Oberbergamt. Diese Auskunft ist nun bereits erteilt worden und zwar in der für Behörden über die Mitarbeiterität am Volkspark vorgeschriebenen Form. Das Oberbergamt fordert nämlich auf Grund des Schlichterparagrafen folgende Verurteilung:

„Die im Artikel: Proklamation der Bergarbeiter? des Volksblattes vom 28. April 1910 (Nr. 98, 2. Beilage) erwähnte Unparteiische, aber von den Wehlfelder-Gruben und von welchem Wehlfelder ist nicht im Auftrag der Wehlfelder des Oberbergamtsbüros Halle erfolgt.“

Selbst ohne Verurteilung auf den § 11 wäre uns diese Auskunft willkommen gewesen. Umstehen man uns ihr doch recht deutlich, was Wehlfelder die Grubenbeamten sind. Die Verurteilung ist eine Verurteilung, auch nicht vorfallig, sondern, wie ja dieses Vorkommnis zeigt. Die Arbeiter können ihren Trieben nun die richtige Antwort geben. Es ist bei einem solchen Ereignis allerdings nicht vernünftig, wenn die Wehlfelder Verwaltung 30.000 Mk. für die Beamten übrig läßt. Judosöhne sind auch früher schon gezahlt worden.

Vom Metallgewerbe im Bergbau.

Für den Bezirk der Section 4 der Knappschiffs-Berufsgenossenschaft beziehen, wie wir einer amtlichen Veröffentlichung entnehmen, jetzt neben der Metallgewerkschaft in Halle und in der an sie angegliederten Metallgewerkschaft der Werke, die in der Nähe von Halle liegen, noch folgende zehn Metallgewerkschaften: Hagen (Hagen), die Werke, Schacht Amador bei Amador, Grube Wehlfelder bei Wehlfelder, Grube Gerlicke bei Wehlfelder, Grube Gerlicke bei Wehlfelder, Grube Emma bei Wehlfelder, Grube Caroline bei Wehlfelder, Grube Zile (M.-L.), Grube Wrodena bei Wehlfelder, Kämpfer Werke bei Wehlfelder, Grube Wehlfelder bei Wehlfelder, Grube Wehlfelder bei Wehlfelder, namentlich die Salzwerke, mit eigenen Metallgewerkschaften ausgestattet, zum Teil in großem Umfang als die kleineren Metallgewerkschaften. Im ganzen sind an Metallgewerkschaften im Bezirk vorhanden (gegen den Stand vom 1. April 1909): Trägerwerkzeugapparate 184 (134), Arbeiterwerkzeuge 81 (57), Luftdruckapparate 81 (27), Arbeiterwerkzeuge 81 (101), Luftdruckpumpen 27 (25), sowie viele elektrische Lampen und die nötigen Zubehör- und Ersatzteile. In Metallgewerkschaften sind 148 Hauptbetriebe nebst ihren Nebenbetrieben angefaßt; dazu kommen 75 Metallgewerkschaften. In das ganze Metallgewerbe im Bezirk sind 26 Betriebe beteiligt; außerdem sind noch auf 11 Werken Arbeiterbetriebe vorhanden. Da im Metallgewerbe im Bezirk 896 Hauptbetriebe im Gange waren, hatten 159 Werke gar keine Metallgewerkschaften; hierher gehören hauptsächlich kleine Bergwerke, Brauereibetriebe, Mühlen, Sägen, Steinbrüche. In diesen Werken sind insgesamt 29 Metallgewerkschaften und 597 Arbeiter in Metallgewerkschaften. Die Zahl der Arbeiter ist jedoch möglicherweise noch etwas größer, da nicht sämtliche Arbeiter bei der Section angemeldet zu werden scheinen. Nach den Ermittlungen durch Fragebogen und nach den Listen der Metallgewerkschaften sind 1843 Beamte und Aufseher und 988 Arbeiter, zusammen 1843 Personen aus ausgebildeten oder wenigstens in der Ausbildung begriffene Metallgewerkschaften vorhanden, das ist 1,4 Prozent der Gesamtbevölkerung (einkl. familiärer Metallbetriebe).

Beitrag. 29. Mai. Der Städtetag der Provinz Sachsen und des Herzogtums Anhalt findet vom 1. bis 4. Juni d. J. in Zeit statt. Zu ihm kommen die Vertreter der Regierungsbehörden und die Vertreter der Magistrat und der Städtewerörden der Städte vorerwähnten Bezirks; von Zeit können sich alle Vertreter der beiden Kollegien daran beteiligen. Die Verhandlungen selbst finden am 2. und 3. Juni statt, der 1. und 4. Juni dienen der Öffentlichkeit. Am 2. Juni ist früh 8 Uhr Versammlung der Teilnehmer auf dem Ulmerhof vor dem Rathause. Es findet dann eine Besichtigung der städtischen Einrichtungen, der Anlagen und großen Gärten statt, die Besichtigung wird auch am 3. Juni früh 8 Uhr fortgesetzt. Am 10 Uhr an beiden Tagen beginnen im Stadtparadise-Sitzungssaal die Hauptverhandlungen. Neben den geschäftlichen Sachen finden größere Vorträge statt am 2. Juni: 1. Reform des Wählerechts im Reich, 2. Reform des Wahlrechts im Reich, 3. Reform des Wahlrechts im Reich, 4. Reform des Wahlrechts im Reich, 5. Reform des Wahlrechts im Reich, 6. Reform des Wahlrechts im Reich, 7. Reform des Wahlrechts im Reich, 8. Reform des Wahlrechts im Reich, 9. Reform des Wahlrechts im Reich, 10. Reform des Wahlrechts im Reich, 11. Reform des Wahlrechts im Reich, 12. Reform des Wahlrechts im Reich, 13. Reform des Wahlrechts im Reich, 14. Reform des Wahlrechts im Reich, 15. Reform des Wahlrechts im Reich, 16. Reform des Wahlrechts im Reich, 17. Reform des Wahlrechts im Reich, 18. Reform des Wahlrechts im Reich, 19. Reform des Wahlrechts im Reich, 20. Reform des Wahlrechts im Reich, 21. Reform des Wahlrechts im Reich, 22. Reform des Wahlrechts im Reich, 23. Reform des Wahlrechts im Reich, 24. Reform des Wahlrechts im Reich, 25. Reform des Wahlrechts im Reich, 26. Reform des Wahlrechts im Reich, 27. Reform des Wahlrechts im Reich, 28. Reform des Wahlrechts im Reich, 29. Reform des Wahlrechts im Reich, 30. Reform des Wahlrechts im Reich, 31. Reform des Wahlrechts im Reich, 32. Reform des Wahlrechts im Reich, 33. Reform des Wahlrechts im Reich, 34. Reform des Wahlrechts im Reich, 35. Reform des Wahlrechts im Reich, 36. Reform des Wahlrechts im Reich, 37. Reform des Wahlrechts im Reich, 38. Reform des Wahlrechts im Reich, 39. Reform des Wahlrechts im Reich, 40. Reform des Wahlrechts im Reich, 41. Reform des Wahlrechts im Reich, 42. Reform des Wahlrechts im Reich, 43. Reform des Wahlrechts im Reich, 44. Reform des Wahlrechts im Reich, 45. Reform des Wahlrechts im Reich, 46. Reform des Wahlrechts im Reich, 47. Reform des Wahlrechts im Reich, 48. Reform des Wahlrechts im Reich, 49. Reform des Wahlrechts im Reich, 50. Reform des Wahlrechts im Reich, 51. Reform des Wahlrechts im Reich, 52. Reform des Wahlrechts im Reich, 53. Reform des Wahlrechts im Reich, 54. Reform des Wahlrechts im Reich, 55. Reform des Wahlrechts im Reich, 56. Reform des Wahlrechts im Reich, 57. Reform des Wahlrechts im Reich, 58. Reform des Wahlrechts im Reich, 59. Reform des Wahlrechts im Reich, 60. Reform des Wahlrechts im Reich, 61. Reform des Wahlrechts im Reich, 62. Reform des Wahlrechts im Reich, 63. Reform des Wahlrechts im Reich, 64. Reform des Wahlrechts im Reich, 65. Reform des Wahlrechts im Reich, 66. Reform des Wahlrechts im Reich, 67. Reform des Wahlrechts im Reich, 68. Reform des Wahlrechts im Reich, 69. Reform des Wahlrechts im Reich, 70. Reform des Wahlrechts im Reich, 71. Reform des Wahlrechts im Reich, 72. Reform des Wahlrechts im Reich, 73. Reform des Wahlrechts im Reich, 74. Reform des Wahlrechts im Reich, 75. Reform des Wahlrechts im Reich, 76. Reform des Wahlrechts im Reich, 77. Reform des Wahlrechts im Reich, 78. Reform des Wahlrechts im Reich, 79. Reform des Wahlrechts im Reich, 80. Reform des Wahlrechts im Reich, 81. Reform des Wahlrechts im Reich, 82. Reform des Wahlrechts im Reich, 83. Reform des Wahlrechts im Reich, 84. Reform des Wahlrechts im Reich, 85. Reform des Wahlrechts im Reich, 86. Reform des Wahlrechts im Reich, 87. Reform des Wahlrechts im Reich, 88. Reform des Wahlrechts im Reich, 89. Reform des Wahlrechts im Reich, 90. Reform des Wahlrechts im Reich, 91. Reform des Wahlrechts im Reich, 92. Reform des Wahlrechts im Reich, 93. Reform des Wahlrechts im Reich, 94. Reform des Wahlrechts im Reich, 95. Reform des Wahlrechts im Reich, 96. Reform des Wahlrechts im Reich, 97. Reform des Wahlrechts im Reich, 98. Reform des Wahlrechts im Reich, 99. Reform des Wahlrechts im Reich, 100. Reform des Wahlrechts im Reich, 101. Reform des Wahlrechts im Reich, 102. Reform des Wahlrechts im Reich, 103. Reform des Wahlrechts im Reich, 104. Reform des Wahlrechts im Reich, 105. Reform des Wahlrechts im Reich, 106. Reform des Wahlrechts im Reich, 107. Reform des Wahlrechts im Reich, 108. Reform des Wahlrechts im Reich, 109. Reform des Wahlrechts im Reich, 110. Reform des Wahlrechts im Reich, 111. Reform des Wahlrechts im Reich, 112. Reform des Wahlrechts im Reich, 113. Reform des Wahlrechts im Reich, 114. Reform des Wahlrechts im Reich, 115. Reform des Wahlrechts im Reich, 116. Reform des Wahlrechts im Reich, 117. Reform des Wahlrechts im Reich, 118. Reform des Wahlrechts im Reich, 119. Reform des Wahlrechts im Reich, 120. Reform des Wahlrechts im Reich, 121. Reform des Wahlrechts im Reich, 122. Reform des Wahlrechts im Reich, 123. Reform des Wahlrechts im Reich, 124. Reform des Wahlrechts im Reich, 125. Reform des Wahlrechts im Reich, 126. Reform des Wahlrechts im Reich, 127. Reform des Wahlrechts im Reich, 128. Reform des Wahlrechts im Reich, 129. Reform des Wahlrechts im Reich, 130. Reform des Wahlrechts im Reich, 131. Reform des Wahlrechts im Reich, 132. Reform des Wahlrechts im Reich, 133. Reform des Wahlrechts im Reich, 134. Reform des Wahlrechts im Reich, 135. Reform des Wahlrechts im Reich, 136. Reform des Wahlrechts im Reich, 137. Reform des Wahlrechts im Reich, 138. Reform des Wahlrechts im Reich, 139. Reform des Wahlrechts im Reich, 140. Reform des Wahlrechts im Reich, 141. Reform des Wahlrechts im Reich, 142. Reform des Wahlrechts im Reich, 143. Reform des Wahlrechts im Reich, 144. Reform des Wahlrechts im Reich, 145. Reform des Wahlrechts im Reich, 146. Reform des Wahlrechts im Reich, 147. Reform des Wahlrechts im Reich, 148. Reform des Wahlrechts im Reich, 149. Reform des Wahlrechts im Reich, 150. Reform des Wahlrechts im Reich, 151. Reform des Wahlrechts im Reich, 152. Reform des Wahlrechts im Reich, 153. Reform des Wahlrechts im Reich, 154. Reform des Wahlrechts im Reich, 155. Reform des Wahlrechts im Reich, 156. Reform des Wahlrechts im Reich, 157. Reform des Wahlrechts im Reich, 158. Reform des Wahlrechts im Reich, 159. Reform des Wahlrechts im Reich, 160. Reform des Wahlrechts im Reich, 161. Reform des Wahlrechts im Reich, 162. Reform des Wahlrechts im Reich, 163. Reform des Wahlrechts im Reich, 164. Reform des Wahlrechts im Reich, 165. Reform des Wahlrechts im Reich, 166. Reform des Wahlrechts im Reich, 167. Reform des Wahlrechts im Reich, 168. Reform des Wahlrechts im Reich, 169. Reform des Wahlrechts im Reich, 170. Reform des Wahlrechts im Reich, 171. Reform des Wahlrechts im Reich, 172. Reform des Wahlrechts im Reich, 173. Reform des Wahlrechts im Reich, 174. Reform des Wahlrechts im Reich, 175. Reform des Wahlrechts im Reich, 176. Reform des Wahlrechts im Reich, 177. Reform des Wahlrechts im Reich, 178. Reform des Wahlrechts im Reich, 179. Reform des Wahlrechts im Reich, 180. Reform des Wahlrechts im Reich, 181. Reform des Wahlrechts im Reich, 182. Reform des Wahlrechts im Reich, 183. Reform des Wahlrechts im Reich, 184. Reform des Wahlrechts im Reich, 185. Reform des Wahlrechts im Reich, 186. Reform des Wahlrechts im Reich, 187. Reform des Wahlrechts im Reich, 188. Reform des Wahlrechts im Reich, 189. Reform des Wahlrechts im Reich, 190. Reform des Wahlrechts im Reich, 191. Reform des Wahlrechts im Reich, 192. Reform des Wahlrechts im Reich, 193. Reform des Wahlrechts im Reich, 194. Reform des Wahlrechts im Reich, 195. Reform des Wahlrechts im Reich, 196. Reform des Wahlrechts im Reich, 197. Reform des Wahlrechts im Reich, 198. Reform des Wahlrechts im Reich, 199. Reform des Wahlrechts im Reich, 200. Reform des Wahlrechts im Reich, 201. Reform des Wahlrechts im Reich, 202. Reform des Wahlrechts im Reich, 203. Reform des Wahlrechts im Reich, 204. Reform des Wahlrechts im Reich, 205. Reform des Wahlrechts im Reich, 206. Reform des Wahlrechts im Reich, 207. Reform des Wahlrechts im Reich, 208. Reform des Wahlrechts im Reich, 209. Reform des Wahlrechts im Reich, 210. Reform des Wahlrechts im Reich, 211. Reform des Wahlrechts im Reich, 212. Reform des Wahlrechts im Reich, 213. Reform des Wahlrechts im Reich, 214. Reform des Wahlrechts im Reich, 215. Reform des Wahlrechts im Reich, 216. Reform des Wahlrechts im Reich, 217. Reform des Wahlrechts im Reich, 218. Reform des Wahlrechts im Reich, 219. Reform des Wahlrechts im Reich, 220. Reform des Wahlrechts im Reich, 221. Reform des Wahlrechts im Reich, 222. Reform des Wahlrechts im Reich, 223. Reform des Wahlrechts im Reich, 224. Reform des Wahlrechts im Reich, 225. Reform des Wahlrechts im Reich, 226. Reform des Wahlrechts im Reich, 227. Reform des Wahlrechts im Reich, 228. Reform des Wahlrechts im Reich, 229. Reform des Wahlrechts im Reich, 230. Reform des Wahlrechts im Reich, 231. Reform des Wahlrechts im Reich, 232. Reform des Wahlrechts im Reich, 233. Reform des Wahlrechts im Reich, 234. Reform des Wahlrechts im Reich, 235. Reform des Wahlrechts im Reich, 236. Reform des Wahlrechts im Reich, 237. Reform des Wahlrechts im Reich, 238. Reform des Wahlrechts im Reich, 239. Reform des Wahlrechts im Reich, 240. Reform des Wahlrechts im Reich, 241. Reform des Wahlrechts im Reich, 242. Reform des Wahlrechts im Reich, 243. Reform des Wahlrechts im Reich, 244. Reform des Wahlrechts im Reich, 245. Reform des Wahlrechts im Reich, 246. Reform des Wahlrechts im Reich, 247. Reform des Wahlrechts im Reich, 248. Reform des Wahlrechts im Reich, 249. Reform des Wahlrechts im Reich, 250. Reform des Wahlrechts im Reich, 251. Reform des Wahlrechts im Reich, 252. Reform des Wahlrechts im Reich, 253. Reform des Wahlrechts im Reich, 254. Reform des Wahlrechts im Reich, 255. Reform des Wahlrechts im Reich, 256. Reform des Wahlrechts im Reich, 257. Reform des Wahlrechts im Reich, 258. Reform des Wahlrechts im Reich, 259. Reform des Wahlrechts im Reich, 260. Reform des Wahlrechts im Reich, 261. Reform des Wahlrechts im Reich, 262. Reform des Wahlrechts im Reich, 263. Reform des Wahlrechts im Reich, 264. Reform des Wahlrechts im Reich, 265. Reform des Wahlrechts im Reich, 266. Reform des Wahlrechts im Reich, 267. Reform des Wahlrechts im Reich, 268. Reform des Wahlrechts im Reich, 269. Reform des Wahlrechts im Reich, 270. Reform des Wahlrechts im Reich, 271. Reform des Wahlrechts im Reich, 272. Reform des Wahlrechts im Reich, 273. Reform des Wahlrechts im Reich, 274. Reform des Wahlrechts im Reich, 275. Reform des Wahlrechts im Reich, 276. Reform des Wahlrechts im Reich, 277. Reform des Wahlrechts im Reich, 278. Reform des Wahlrechts im Reich, 279. Reform des Wahlrechts im Reich, 280. Reform des Wahlrechts im Reich, 281. Reform des Wahlrechts im Reich, 282. Reform des Wahlrechts im Reich, 283. Reform des Wahlrechts im Reich, 284. Reform des Wahlrechts im Reich, 285. Reform des Wahlrechts im Reich, 286. Reform des Wahlrechts im Reich, 287. Reform des Wahlrechts im Reich, 288. Reform des Wahlrechts im Reich, 289. Reform des Wahlrechts im Reich, 290. Reform des Wahlrechts im Reich, 291. Reform des Wahlrechts im Reich, 292. Reform des Wahlrechts im Reich, 293. Reform des Wahlrechts im Reich, 294. Reform des Wahlrechts im Reich, 295. Reform des Wahlrechts im Reich, 296. Reform des Wahlrechts im Reich, 297. Reform des Wahlrechts im Reich, 298. Reform des Wahlrechts im Reich, 299. Reform des Wahlrechts im Reich, 300. Reform des Wahlrechts im Reich, 301. Reform des Wahlrechts im Reich, 302. Reform des Wahlrechts im Reich, 303. Reform des Wahlrechts im Reich, 304. Reform des Wahlrechts im Reich, 305. Reform des Wahlrechts im Reich, 306. Reform des Wahlrechts im Reich, 307. Reform des Wahlrechts im Reich, 308. Reform des Wahlrechts im Reich, 309. Reform des Wahlrechts im Reich, 310. Reform des Wahlrechts im Reich, 311. Reform des Wahlrechts im Reich, 312. Reform des Wahlrechts im Reich, 313. Reform des Wahlrechts im Reich, 314. Reform des Wahlrechts im Reich, 315. Reform des Wahlrechts im Reich, 316. Reform des Wahlrechts im Reich, 317. Reform des Wahlrechts im Reich, 318. Reform des Wahlrechts im Reich, 319. Reform des Wahlrechts im Reich, 320. Reform des Wahlrechts im Reich, 321. Reform des Wahlrechts im Reich, 322. Reform des Wahlrechts im Reich, 323. Reform des Wahlrechts im Reich, 324. Reform des Wahlrechts im Reich, 325. Reform des Wahlrechts im Reich, 326. Reform des Wahlrechts im Reich, 327. Reform des Wahlrechts im Reich, 328. Reform des Wahlrechts im Reich, 329. Reform des Wahlrechts im Reich, 330. Reform des Wahlrechts im Reich, 331. Reform des Wahlrechts im Reich, 332. Reform des Wahlrechts im Reich, 333. Reform des Wahlrechts im Reich, 334. Reform des Wahlrechts im Reich, 335. Reform des Wahlrechts im Reich, 336. Reform des Wahlrechts im Reich, 337. Reform des Wahlrechts im Reich, 338. Reform des Wahlrechts im Reich, 339. Reform des Wahlrechts im Reich, 340. Reform des Wahlrechts im Reich, 341. Reform des Wahlrechts im Reich, 342. Reform des Wahlrechts im Reich, 343. Reform des Wahlrechts im Reich, 344. Reform des Wahlrechts im Reich, 345. Reform des Wahlrechts im Reich, 346. Reform des Wahlrechts im Reich, 347. Reform des Wahlrechts im Reich, 348. Reform des Wahlrechts im Reich, 349. Reform des Wahlrechts im Reich, 350. Reform des Wahlrechts im Reich, 351. Reform des Wahlrechts im Reich, 352. Reform des Wahlrechts im Reich, 353. Reform des Wahlrechts im Reich, 354. Reform des Wahlrechts im Reich, 355. Reform des Wahlrechts im Reich, 356. Reform des Wahlrechts im Reich, 357. Reform des Wahlrechts im Reich, 358. Reform des Wahlrechts im Reich, 359. Reform des Wahlrechts im Reich, 360. Reform des Wahlrechts im Reich, 361. Reform des Wahlrechts im Reich, 362. Reform des Wahlrechts im Reich, 363. Reform des Wahlrechts im Reich, 364. Reform des Wahlrechts im Reich, 365. Reform des Wahlrechts im Reich, 366. Reform des Wahlrechts im Reich, 367. Reform des Wahlrechts im Reich, 368. Reform des Wahlrechts im Reich, 369. Reform des Wahlrechts im Reich, 370. Reform des Wahlrechts im Reich, 371. Reform des Wahlrechts im Reich, 372. Reform des Wahlrechts im Reich, 373. Reform des Wahlrechts im Reich, 374. Reform des Wahlrechts im Reich, 375. Reform des Wahlrechts im Reich, 376. Reform des Wahlrechts im Reich, 377. Reform des Wahlrechts im Reich, 378. Reform des Wahlrechts im Reich, 379. Reform des Wahlrechts im Reich, 380. Reform des Wahlrechts im Reich, 381. Reform des Wahlrechts im Reich, 382. Reform des Wahlrechts im Reich, 383. Reform des Wahlrechts im Reich, 384. Reform des Wahlrechts im Reich, 385. Reform des Wahlrechts im Reich, 386. Reform des Wahlrechts im Reich, 387. Reform des Wahlrechts im Reich, 388. Reform des Wahlrechts im Reich, 389. Reform des Wahlrechts im Reich, 390. Reform des Wahlrechts im Reich, 391. Reform des Wahlrechts im Reich, 392. Reform des Wahlrechts im Reich, 393. Reform des Wahlrechts im Reich, 394. Reform des Wahlrechts im Reich, 395. Reform des Wahlrechts im Reich, 396. Reform des Wahlrechts im Reich, 397. Reform des Wahlrechts im Reich, 398. Reform des Wahlrechts im Reich, 399. Reform des Wahlrechts im Reich, 400. Reform des Wahlrechts im Reich, 401. Reform des Wahlrechts im Reich, 402. Reform des Wahlrechts im Reich, 403. Reform des Wahlrechts im Reich, 404. Reform des Wahlrechts im Reich, 405. Reform des Wahlrechts im Reich, 406. Reform des Wahlrechts im Reich, 407. Reform des Wahlrechts im Reich, 408. Reform des Wahlrechts im Reich, 409. Reform des Wahlrechts im Reich, 410. Reform des Wahlrechts im Reich, 411. Reform des Wahlrechts im Reich, 412. Reform des Wahlrechts im Reich, 413. Reform des Wahlrechts im Reich, 414. Reform des Wahlrechts im Reich, 415. Reform des Wahlrechts im Reich, 416. Reform des Wahlrechts im Reich, 417. Reform des Wahlrechts im Reich, 418. Reform des Wahlrechts im Reich, 419. Reform des Wahlrechts im Reich, 420. Reform des Wahlrechts im Reich, 421. Reform des Wahlrechts im Reich, 422. Reform des Wahlrechts im Reich, 423. Reform des Wahlrechts im Reich, 424. Reform des Wahlrechts im Reich, 425. Reform des Wahlrechts im Reich, 426. Reform des Wahlrechts im Reich, 427. Reform des Wahlrechts im Reich, 428. Reform des Wahlrechts im Reich, 429. Reform des Wahlrechts im Reich, 430. Reform des Wahlrechts im Reich, 431. Reform des Wahlrechts im Reich, 432. Reform des Wahlrechts im Reich, 433. Reform des Wahlrechts im Reich, 434. Reform des Wahlrechts im Reich, 435. Reform des Wahlrechts im Reich, 436. Reform des Wahlrechts im Reich, 437. Reform des Wahlrechts im Reich, 438. Reform des Wahlrechts im Reich, 439. Reform des Wahlrechts im Reich, 440. Reform des Wahlrechts im Reich, 441. Reform des Wahlrechts im Reich, 442. Reform des Wahlrechts im Reich, 443. Reform des Wahlrechts im Reich, 444. Reform des Wahlrechts im Reich, 445. Reform des Wahlrechts im Reich, 446. Reform des Wahlrechts im Reich, 447. Reform des Wahlrechts im Reich, 448. Reform des Wahlrechts im Reich, 449. Reform des Wahlrechts im Reich, 450. Reform des Wahlrechts im Reich, 451. Reform des Wahlrechts im Reich, 452. Reform des Wahlrechts im Reich, 453. Reform des Wahlrechts im Reich, 454. Reform des Wahlrechts im Reich, 455. Reform des Wahlrechts im Reich, 456. Reform des Wahlrechts im Reich, 457. Reform des Wahlrechts im Reich, 458. Reform des Wahlrechts im Reich, 459. Reform des Wahlrechts im Reich, 460. Reform des Wahlrechts im Reich, 461. Reform des Wahlrechts im Reich, 462. Reform des Wahlrechts im Reich, 463. Reform des Wahlrechts im Reich, 464. Reform des Wahlrechts im Reich, 465. Reform des Wahlrechts im Reich, 466. Reform des Wahlrechts im Reich, 467. Reform des Wahlrechts im Reich, 468. Reform des Wahlrechts im Reich, 469. Reform des Wahlrechts im Reich, 470. Reform des Wahlrechts im Reich, 471. Reform des Wahlrechts im Reich, 472. Reform des Wahlrechts im Reich, 473. Reform des Wahlrechts im Reich, 474. Reform des Wahlrechts im Reich, 475. Reform des Wahlrechts im Reich, 476. Reform des Wahlrechts im Reich, 477. Reform des Wahlrechts im Reich, 478. Reform des Wahlrechts im Reich, 479. Reform des Wahlrechts im Reich, 480. Reform des Wahlrechts im Reich, 481. Reform des Wahlrechts im Reich, 482. Reform des Wahlrechts im Reich, 483. Reform des Wahlrechts im Reich, 484. Reform des Wahlrechts im Reich, 485. Reform des Wahlrechts im Reich, 486. Reform des Wahlrechts im Reich, 487. Reform des Wahlrechts im Reich, 488. Reform des Wahlrechts im Reich, 489. Reform des Wahlrechts im Reich, 490. Reform des Wahlrechts im Reich, 491. Reform des Wahlrechts im Reich, 492. Reform des Wahlrechts im Reich, 493. Reform des Wahlrechts im Reich, 494. Reform des Wahlrechts im Reich, 495. Reform des Wahlrechts im Reich, 496. Reform des Wahlrechts im Reich, 497. Reform des Wahlrechts im Reich, 498. Reform des Wahlrechts im Reich, 499. Reform des Wahlrechts im Reich, 500. Reform des Wahlrechts im Reich, 501. Reform des Wahlrechts im Reich, 502. Reform des Wahlrechts im Reich, 503. Reform des Wahlrechts im Reich, 504. Reform des Wahlrechts im Reich, 505. Reform des Wahlrechts im Reich, 506. Reform des Wahlrechts im Reich, 507. Reform des Wahlrechts im Reich, 508. Reform des Wahlrechts im Reich, 509. Reform des Wahlrechts im Reich, 510. Reform des Wahlrechts im Reich, 511. Reform des Wahlrechts im Reich, 512. Reform des Wahlrechts im Reich, 513. Reform des Wahlrechts im Reich, 514. Reform des Wahlrechts im Reich, 515. Reform des Wahlrechts im Reich, 516. Reform des Wahlrechts im Reich, 517. Reform des Wahlrechts im Reich, 518. Reform des Wahlrechts im Reich, 519. Reform des Wahlrechts im Reich, 520. Reform des Wahlrechts im Reich, 521. Reform des Wahlrechts im Reich, 522. Reform des Wahlrechts im Reich, 523. Reform des Wahlrechts im Reich, 524. Reform des Wahlrechts im Reich, 525. Reform des Wahlrechts im Reich, 526. Reform des Wahlrechts im Reich, 527. Reform des Wahlrechts im Reich, 528. Reform des Wahlrechts im Reich, 529. Reform des Wahlrechts im Reich, 530. Reform des Wahlrechts im Reich, 531. Reform des Wahlrechts im Reich, 532. Reform des Wahlrechts im Reich, 533. Reform des Wahlrechts im Reich, 534. Reform des Wahlrechts im Reich, 535. Reform des Wahlrechts im Reich, 536. Reform des Wahlrechts im Reich, 537. Reform des Wahlrechts im Reich, 538. Reform des Wahlrechts im Reich, 539. Reform des Wahlrechts im Reich, 540. Reform des Wahlrechts im Reich, 541. Reform des Wahlrechts im Reich, 542. Reform des Wahlrechts im Reich, 543. Reform des Wahlrechts im Reich, 544. Reform des Wahlrechts im Reich, 545. Reform des Wahlrechts im Reich, 546. Reform des Wahlrechts im Reich, 547. Reform des Wahlrechts im Reich, 548. Reform des Wahlrechts im Reich, 549. Reform des Wahlrechts im Reich, 550. Reform des Wahlrechts im Reich, 551. Reform des Wahlrechts im Reich, 552. Reform des Wahlrechts im Reich, 553. Reform des Wahlrechts im Reich, 554. Reform des Wahlrechts im Reich, 555. Reform des Wahlrechts im Reich, 556. Reform des Wahlrechts im Reich, 557. Reform des Wahlrechts im Reich, 558. Reform des Wahlrechts im Reich, 559. Reform des Wahlrechts im Reich, 560. Reform des Wahlrechts im Reich, 561. Reform des Wahlrechts im Reich, 562. Reform des Wahlrechts im Reich, 563. Reform des Wahlrechts im Reich, 564. Reform des Wahlrechts im Reich, 565. Reform des Wahlrechts im Reich, 566. Reform des Wahlrechts im Reich, 567. Reform des Wahlrechts im Reich, 568. Reform des Wahlrechts im Reich, 569. Reform des Wahlrechts im Reich, 570. Reform des Wahlrechts im Reich, 571. Reform des Wahlrechts im Reich, 572. Reform des Wahlrechts im Reich, 573. Reform des Wahlrechts im Reich, 574. Reform des Wahlrechts im Reich, 575. Reform des Wahlrechts im Reich, 576. Reform des Wahlrechts im Reich, 577. Reform des Wahlrechts im Reich, 578. Reform des Wahlrechts im Reich, 579. Reform des Wahlrechts im Reich, 580. Reform des Wahlrechts im Reich, 581. Reform des Wahlrechts im Reich, 582. Reform des Wahlrechts im Reich, 583. Reform des Wahlrechts im Reich, 584. Reform des Wahlrechts im Reich, 585. Reform des Wahlrechts im Reich, 586. Reform des Wahlrechts im Reich, 587. Reform des Wahlrechts im Reich, 588. Reform des Wahlrechts im Reich, 589. Reform des Wahlrechts im Reich, 590. Reform des Wahlrechts im Reich, 591. Reform des Wahlrechts im Reich, 592. Reform des Wahlrechts im Reich, 593. Reform des Wahlrechts im Reich, 594. Reform des Wahlrechts im Reich, 595. Reform des Wahlrechts im Reich, 596. Reform des Wahlrechts im Reich, 597. Reform des Wahlrechts im Reich, 598. Reform des Wahlrechts im Reich, 599. Reform des Wahlrechts im Reich, 600. Reform des Wahlrechts im Reich, 601. Reform des Wahlrechts im Reich, 602. Reform des Wahlrechts im Reich, 603. Reform des Wahlrechts im Reich, 604. Reform des Wahlrechts im Reich, 605. Reform des Wahlrechts im Reich, 606. Reform des Wahlrechts im Reich, 607. Reform des Wahlrechts im Reich, 608. Reform des Wahlrechts im Reich, 609. Reform des Wahlrechts im Reich, 610. Reform des Wahlrechts im Reich, 611. Reform des Wahlrechts im Reich, 612. Reform des Wahlrechts im Reich, 613. Reform des Wahlrechts im Reich, 614. Reform des Wahlrechts im Reich, 615. Reform des Wahlrechts im Reich, 616. Reform des Wahlrechts im Reich, 617. Reform des Wahlrechts im Reich, 618. Reform des Wahlrechts im Reich, 619. Reform des Wahlrechts im Reich, 620. Reform des Wahlrechts im Reich, 621. Reform des Wahlrechts im Reich, 622. Reform des Wahlrechts im Reich, 623. Reform des Wahlrechts im Reich, 624. Reform des Wahlrechts im Reich, 625. Reform des Wahlrechts im Reich, 626. Reform des Wahlrechts im Reich, 627. Reform des Wahlrechts im Reich, 628. Reform des Wahlrechts im Reich, 629. Reform des Wahlrechts im Reich, 630. Reform des Wahlrechts im Reich, 631. Reform des Wahlrechts im Reich, 632. Reform des Wahlrechts im Reich, 633. Reform des Wahlrechts im Reich, 634. Reform des Wahlrechts im Reich,

Wilhelm Rauchfuss' Brauereien

Halle und Giebichenstein A.-G. zu Halle a. S. empfehlen:

„Rauchfuss Lichtenhainer“
„Rauchfuss Caramel“

in
hervorragender Qualität.

Sage und schreibe

für nur



Mark

Mark

verkaufen wir eine Anzahl hocheleganter und moderner Schmucksachen, denn unsere Waren müssen zu Geld gemacht werden.

Infolge Geschäftsveränderung sind wir gezwungen, einen grossen Teil unseres Lagers zu räumen. Tausende Artikel sind hier in Halle zu 2, 3, 4 und 5 Mk. verkauft worden.

Jetzt aber haben Sie die Gelegenheit, dieselben zu dem lächerlich niedrigen Preise von nur 1 Mark pro Stück zu kaufen.

	Jetzt 1 Mark		Jetzt 1 Mark
--	--------------	--	--------------

Unsere Schmucksachen mit herrlich feuernden Juwel-imitationen sind gefasst als Ringe, Broschen, Ohrringe, Krawatten-Nadeln, Medaillons, Manschettenknöpfe, Anhänger, Kollern, Herren- und Damen-Uhrketten etc. etc.

	Jetzt 1 Mark		Jetzt 1 Mark
--	--------------	--	--------------

Bijouterie de Paris

Grosse Ulrichstrasse 29.

Unerreichte Auswahl in guten Zöpfen
von 8 Mark an bis 80 Mark finden Sie bei
Zopf-Siebert, Leipzigerstrasse 33.

Jeden Dienstag Schlauchfest. O. Grabau, Mansfeldstrasse Nr. 8.
Morgen u. jeden Dienstag Schlauchfest. Joh. Fischer, Gr. Gosenfr. 39.

Kleiderbürsten 60 Pl. 1.-, 150, 2.- Mk.
C. F. Ritter, Leipzigerstrasse 90.
Frische Knickelher billig. Spezial-Eier-Grosshandlung, 7 Zalamitstrasse 7.

Ansichtspostkarten empfiehlt die Volkshandlung.

Dienstag den 31. Mai abends 8 Uhr:
Gr. Garten-Konzert
Kapellmeister: Hugo Engelmann.
Bei ungünstiger Witterung im Saale!
Programm 10 Pfg. Programm 10 Pfg.
Freundlichst ladet ein Die Geschäftsleitung.

Holzarbeiter-Verein Halle a. S.

Dienstag den 31. Mai, abends 6 1/2 Uhr (sofort nach Arbeitsschluss) im Konzerthaus, Karlsruh. 14:

Außerordentliche Generalversammlung.

Tagesordnung:

1. Stellungnahme zur Durchführung des neuen Vertrages.

Die Wichtigkeit der Tagesordnung gebietet das Erscheinen sämtlicher Kollegen. Fehle deshalb niemand!

Die Ortsverwaltung.

Metallarbeiter

Mittwoch den 1. Juni, abends 8 1/2 Uhr, in Honesss Restaurant, Unterberg 12:

Verammlung der Klempner und Zinkalateure.

Die organisierten Kollegen werden erucht, recht zahlreich und pünktlich zu erscheinen.

Dissidenten-Verein. Weissenfels.

Donnerstag d. 2. Juni abends 8 Uhr im gr. Saale des Volkshauses

Öffentliche Volks-Versammlung.

Vortrag über „Kirche, Schule und Arbeiterschafft“. Referent: Herr Redakteur Niebuhr-Halle.

Freie Diskussion. Es ist Pflicht jedes Arbeiters und jeder Arbeiterin, in dieser Versammlung zu erscheinen. Die Herren Pfarrer u. Lehrer sind besonders eingeladen.

Steinsetzer.

Infolge Verlegung des Gewerkschaftslokalen für unser diesjähriges Vergnügen nicht am 28. Juli, sondern am **11. Juni** statt.

Die Ortsverwaltung.

Walters Consum-Kaffee das 1/4, Prd. 25 Pfg. Walters echten Malz-Kaffee.

Alle Solinger Stahlwaren billigst. Hermann Müller, Gr. Steinsir. 12, Leipzigerstr. 19.

Allgem. Orts-Krankenkasse zu Halle a. S.
Mittwoch, den 8. Juni 1910, abends 8 Uhr, im Restaurant „Bauer's Brauerei“, Ratsenfr. 3
General-Versammlung.
Tagesordnung: 1. Abnahme der Jahresrechnung von 1909. 2. Erwahlung für 2 ausgleichende Vorstandsmitglieder. — 3. Geschäftsregulierung des Rendanten. — 4. Geschäftliches.
Halle a. S., den 30. Mai 1910.
Der Vorstand, Emil Schober sen., Vorsitzender.

Haarschneidemasch. 3.50
Rasiermesser von 1.50 an
Streichriemen von 0.75 ..
Rasierkasten mit Spiegel v. 3.50 ..
Alle Solinger Stahlwaren billigst.
Hermann Müller, Gr. Steinsir. 12, Leipzigerstr. 19.

Landesamtliche Nachrichten

Süd-Süd (Steinweg 2) 28. Mai.

Aufgehoben: Keller Kemmich und Clara Rudolph (Wismarstraße 4 und Schönigstraße 4). Kaufmann Werker und Elia Linbner (Steinweg 32 und Bertramstraße 17).

Gefährlichen: Ladierer Jint und Martha Carius (Wilhelmsstraße 11 und Döhlstraße 78). 64-jähriger Tischlermeister und Anna Altenhof (Barnum und Axtentstraße 28). Versicherungsbeamter Wille u. Marie Bödman (Subwigstraße 4 und Schönigstraße 4). Kaufmann Werker und Elia Linbner (Steinweg 32 und Bertramstraße 17).

Scharen: Dekorateur Robert S. (Wendstraße 11).

Gestorben: Arbeiter Wolfert, 62 J. (Große Ulrichstraße 7). Witwe Teubert geb. Schmidt, 65 J. (Beleneustr. 15a). Schneider's Witwe Emma geb. Buchal, 88 J. (Kellnerstraße 10). Witwe Christel geb. Schröder, 66 J. (Friedrichstr. 4). Viehhändler Humpfer aus Schweinfurt, 58 J. (Klein).

Galle-Nord (Gr. Brunnenstr. 3a) 28. Mai.

Gefährlichen: Schlosser Otto und Minna Kohl (Mausbergstraße 2a u. Gabelsbergerstr. 13). Stadtbauinspektor Jahnemann und Auguste Müller (Leipzigerstraße 6). Arbeiter Bruchardt u. Anna Kempe (Große Brunnenstraße 7). Schneider Wedel und Ella Hübemann (Friedrichstr. 29 und Merseburg). Siedlermeister Hönger und Ida Berger (Erbreiterstraße 22 u. Bernburgerstraße 21). Brauereiarbeiter und Margarete Diebe (Meininger und Dödenpöhlenstraße 40). Geschäftsführer Freitag u. Martha Wolf (Salzstraße und Bernburgerstr. 15). Maler Stadlmann und Maria Bösch (Friedrichsplatz 6 und Gora 47).

Gestorben: Oberlehrer Dr. Robert T. (Kronprinzenstr. 49). Klempnermeister Schröder T. (Bernburgerstraße 20).

Scharen: Witwe Kram geb. Maibus aus Schöneb., 77 J. (Herdenklinik). Arbeiter Braumann, 16 J. (Belfortstraße 1). Bergmann Schirmer geb. Franke, 64 J. (Am Richter 20a). Handarbeiters Ruth Gehlert (Wismarstraße 106).

Danksagung.
Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme beim Tode meines teuren Entschlafenen lagern wir unter tiefgefühltem Dank. Zeitl. d. 29. Mai 1910. Im Namen seiner Hinterbliebenen Frau verw. Ida Günther.

Pläfferei im Landtage.

Preussisches Abgeordnetenhaus.

73. Sitzung. Sonnabend, den 28. Mai 1910, vormittags 11 Uhr.
Nach Erledigung verschiedener kleinerer Sachen folgt die zweite Beratung des Gesetzentwurfs, die Verpflichtung zum Besuch ländlicher Fortbildungsschulen in der Provinz Sachsen.

Abg. v. Söcher (Lans.): Den Fortbildungsschulunterricht, wie es die ländlichen Arbeitgeber wünschen, auf den Sonntag vormittag zu legen, würden wir nicht für förderlich halten. Der Zentrumsantrag auf obligatorischen Religionsunterricht in den ländlichen Fortbildungsschulen ist uns sympathisch, aber es fragt sich, ob dadurch nicht die wichtigsten Schuljahre vernachlässigt werden. Die Zeit für den Fortbildungsschulunterricht für Mädchen auf dem Lande ist wohl noch nicht gekommen. (Beifall rechts.)

Abg. Stull (Zentr.) begründet den Zentrumsantrag auf Einführung des obligatorischen Religionsunterrichts in den ländlichen Fortbildungsschulen. Der Religionsunterricht muß den gesamten Lehrplan durchdringen. (Beifall im Zentr.)

Abg. v. Kardorff (Freisinn.) nimmt der Vorlage zu, lehnt den Zentrumsantrag ab und beantragt eine Resolution auf baldige Vorlegung eines Gesetzes über obligatorische ländliche Fortbildungsschulen in der Provinz Westfalen.

Landwirtschaftsminister v. Arnim bittet, den Zentrumsantrag abzulehnen. Das religiöse Gefühl nach Abendigung der Schule zu pflegen, liegt Aufgabe des Geisteslichen.

Abg. v. Söcher (Lans.) lehnt ab den Zentrumsantrag ab. Wenn ich den Religionsunterricht unbedingt zu fördern. Allein in das Programm der ländlichen Fortbildungsschulen gehört er nicht hinein.

Abg. Dr. Schöpp (Sp.): Auch wir lehnen den Zentrumsantrag ab. Das Zentrum will keine Herrschaftsgelüste nun auch auf die Fortbildungsschulen ausdehnen. (Widerspruch im Zentr.)

Abg. Hoffmann (Soz.): Wir werden selbstverständlich alles stimmen, was Bildung und Wissen des Volkes fördern kann. Auch mit dem Antrag Kardorff sind wir einverstanden. Wenn wir vorschlagen, den Religionsunterricht in den Fortbildungsschulen zu fördern, so lehnen wir ab. Besser können wir der schulentlassenen Jugend die Religion nicht beibringen, als wenn wir sie in den Fortbildungsschulen in Religion unterrichten lassen. (Sehr gut! b. d. Soz.) Gerade der Religionsunterricht ist es, der

unseren Kindern die Schule am meisten bereichert. (Sehr Widerspruch im Zentr.) Die Tatsachen des Unterrichts beweisen das. In viel größerem Maße wäre das nun der Fall, wenn dieser Religionsunterricht auch in die Fortbildungsschulen ausgebreitet würde. Denn Sie müssen bedenken, daß in diesem Alter ein Teil der Jugend schon selbständig zu denken vermag. In den Augen dieser jungen Leute könnte der Religionsunterricht als etwas sehr Unangenehmes und Unheimliches empfunden werden. Man fragt über die zunehmende Jugendliebe und Verhörung der Jugend. Das ist ja das beliebte Kapitel. Aber legen Sie nur hinein in die amtliche Statistik, die nicht wir machen, sondern die von Ihnen beantragt ist, und Sie werden sehen, daß die Verhörung immer nur der Jugend aus der allgemeinen Volksschule zuzuschreiben. Jugend hat keine Augen, das können Sie vergessen zu haben. (Sehr leise!) Sie werden den Satz in Ihrer eigenen Jugend

sehen oft für sich in Anspruch genommen haben. (Sehr Widerspruch im Zentr.) Denken Sie an Ihre Schwägerinnen, die sich nicht für die Verhörung interessieren, von denen hohe Alters. Da wurden Sie selbst und Frauen und Mädchen über die Verhörung der Jugend. Sie werden allezeit fröhlich fröhlich gefunden haben und damals wird man über das Kapitel der Verhörung viel mehr geschrieben haben als heute. Der Abgeordnete Stull meint, man dürfe nicht die Schwägerinnen über die Verhörung in den Fortbildungsschulen zu schreiben oder fort zu lassen. Wozu brauchen Sie dann aber den Antrag durch die Gemeinde? Deshalb überlassen Sie den Vätern nicht die freiwillige Entscheidung? In den Gemeinden kommt der Wille der Väter nicht zum Ausdruck. Dafür sorgt schon das schlechte Nachbild auf den Gemeindefunktionären. Bei der ersten Beratung dieses Gesetzes konnten wir nicht anwesend sein, weil wir in Rheinland-Westfalen agitierten mußten, wo es am notwendigsten ist. (Anrufe im Zentr.) Das mag Ihnen unangenehm sein, aber wir werden beibehalten sein, auch dort Aufklärung zu verbreiten. Wo damals bei der ersten Beratung der Zentrumsabgeordnete Helfer zu der Besetzung der Sozialdemokratie hingewiesen, einfach auch auf die Jugend zu gewinnen. Glauben Sie wirklich, diese Verhörungen mit Ihrem Religionsunterricht unmöglich zu machen? Ich glaube, Sie werden diese Verhörungen dadurch sogar fördern. (Sehr richtig! b. d. Soz.) Sie wollen am liebsten die Fürsorgeerziehung, die heute für verkommenen Kinder besteht, auf alle Kinder des Volkes ausdehnen. (Sehr richtig! b. d. Soz., Anrufe.)

Sie wollen auch Antiränen erziehen, wir aber freie Bürger und Bürgerinnen. Zur Antiränenziehung muß Ihre Religion gut sein, wir wollen belebende Menschen heranzubilden. (Anrufe b. d. Soz.) Schwimmen und Turnen sind sehr wichtig, ganz neu, aber er meinte, es genügt nicht, die Religion mußte dazu kommen. Nun, es wird Ihnen früher werden, die

Religion in das Schwimmen und Turnen hineinzubringen. (Sehr leise!) Wollen Sie etwa an Stelle des Stangenkletterns das Rirkturnklettern setzen? (Sehr leise!) Wenn Sie den Religionsunterricht am Sonntag nachmittags stattfinden lassen wollen, dann nur zu, dann wird sich selbst in den besten Höfen legen. Der Sonntagnachmittag ist ein einziger pauper Stunden Erziehung für den größten Teil unserer Jugend, und die sollte man ihr nicht verlernen. (Sehr richtig! b. d. Soz.) Der Sonntagnachmittag-Unterricht wird schnell in viele Gegenden umfassen. Zu erörtern wäre dann noch die Frage der gesetzlichen Berechtigung des Unterrichtsmanagements in Religion an den Fortbildungsschulen. (Sehr leise!) Sie überaus gefällig

zu erörtern, die 14 Jahren einen bestimmten Unterricht aufzugeben? (Zuruf im Zentr.: Ja, ja!) Nach dem allgemeinen Landrecht sind

Kinder mit 14 Jahren religiös mündig. Mein Vorschlag hat das Recht, seine Kinder zur Teilnahme am Religionsunterricht zu zwingen. Jeder der das selbst mit seinen eigenen Kindern tut, macht sich strafbar. (Anrufe im Zentr.) Jeder Anabe mit 14 Jahren kann vor dem Amtsgericht seinen

Widerpruch an der Landeskirche erklären. (Widerpruch im Zentr.) Sie werden also höchstens die Kirchenaustrittsbewegungen fördern. Zum Sie, was Sie nicht lassen können! Es gibt ja ein wirksames Mittel gegen diesen religiösen Zwang. Die Schüler brauchen nur angehen zu werden, im Religionsunterricht

die nicht nur dem Lehrer höchst unangenehm sein können, sondern die auch den anderen noch gläubigen Schülern die Augen öffnen könnten. Im Durchschnitt hat Graf Sauerfeld gesagt, es komme nicht darauf an, daß in den Fortbildungsschulen gelehrt werde, wie man am geschicktesten ein Feld bestellt, sondern darauf,

gottesfürchtige Rechte zu erziehen. Das ist das, was Ihnen vorschwebt. Dann mögen Sie aber lieber gleich an die Stelle der Kirche ausfallen zwischen Schule und Militär. Nach unserer Ansicht soll die Kirche ausfallen, die der Volksschulunterricht im Wissen und in der Bildung unserer Jugend gelassen hat. Aus diesem Grunde werden wir alles für die Kultur bewilligen, aber nichts für Ihren Kultus. (Beifall b. d. Soz.)

Abg. Dr. Kaufmann (Zentr.): Ohne Religion ist eine wirkliche Erziehung und Bildung der Jugend nicht möglich. Die Religion ist das allerwichtigste und notwendigste Schulfach. Der Hoffmann sollte sich einmal die religiösen Lehren der Junglingsvereine an den Sonntagsmittagen ansehen, anstatt während der Tagung des Hauses Agitationsreisen zu unternehmen. (Beifall im Zentr.)

Abg. Hoffmann (Soz.): Wenn ich während der Tagung des Hauses Agitationsreisen unternehme, so veräume ich trotzdem keine Sitzung. Ich habe aber schon viele Sitzungen mitgenommen, in denen Dr. Kaufmann und seine Freunde geschildert haben. (Sehr gut!) Ich bin zwar schon nicht mehr dorthin zurückgekehrt, damit Sie meine Anwesenheit hier nicht zu entbehren brauchen. (Sehr leise!)

Der Zentrumsantrag wird abgelehnt, ebenso die Resolution Kardorffs. Die Vorlage wird angenommen, ebenso eine Resolution des Reichstages, welche Mittel in den Etat für ländliche Fortbildungsschulen in leistungsschwachen Gemeinden einzusetzen.

Montag: Kleine Vorlagen und Initiativanträge. Schluß 4 Uhr.

Halle und Saalkreis.

Halle a. S., 30. Mai 1910.

Theaterabend im Volkspark.

Wie bereits bekanntgegeben, findet am Freitag, den 3. Juni, abends 7/9 Uhr, im Volkspark ein Theaterabend zum Besten der ausgesperrten Bauarbeiter statt. Zur Aufführung gelangt Hofenows dreiteilige Komödie: 'Rater Lampe'. Jeder organisierte Arbeiter sollte sein Erscheinen dazu beitragen, daß ein möglichst hoher Beirtrag für die Bauarbeiter erzielt wird. Programme a 20 Pf. sind in allen Verkaufsstellen des Allgemeinen Konsumvereins, in den Gewerkschaftsbüros sowie im Arbeiter- und Parteisekretariat zu haben.

Wer treibt Terror im Baukreis?

Als die Baupropaganda ihr täglich mühelosendes Werk, die Aussperrung in Szene setzen, war es selbstverständlich das erste, daß sie über den 'zu erwartenden Terror' der Bauarbeiter heulten und nach der Polizei als Schutzwehr für die heilige Sache der Schmarfmaderer riefen. Nun aber hat in den sieben Wochen des Kampfes die Bauarbeiterschaft durch musterhafte Haltung bewiesen, daß die Schmarfmaderer mit diesen Frauen sich nicht erst häufigen Dämierungen brauchen. Leberdes wären sie ja auch der taktträchtigen Unterstützung durch die Polizei sicher gewesen, wie diese bei früheren Kämpfen im Baugewerbe hindernicht bewiesen hat.

Es ist nicht zu erwarten, daß die Polizei niemals auf die Idee kommen, einmal nachzuforschen, was denn die drei oder vier im Auto herumtaumelnden Schleifsteinbrüder auf den verschiedenen Arbeitsstellen, wohin sie sich befördern lassen, zu suchen haben? Wird Arbeiter 30, 50 oder gar 100 Meter vom Streikplatz mutterfeinellen auf der Straße Streikposten stehen, hindern sie nach der famosen subjektiven Instruktion: auffassung des Polizeies den Verkehr, und wenn sie Arbeitswillige anreden, ist das Verbot, wo zum mindesten die Befähigung. Wenn aber aussperrungswürdige Baupropaganda ihr Auto mitten auf der Straße verkehrshindern sehen lassen und wenn sie den nichtausperrenden Unternehmern gegenüber mit den schroffen Drohungen und gemeinen Demütigungen hantieren, kann man das als besten Anzeichen für 'aufällig' keine Polizei haben? So will es das preussische Polizeigesetz, welches bekanntlich auf der Grundlage des gleichen Rechtes für alle Staatsbürger errichtet worden ist. Diese Polizei gegen die williger Ruhe verharrenden und mutterquillig kämpfenden Bauarbeiter anzugreifen, ist natürlich nach der Meinung der Intendanten des Schmarfmaderbundes kein Terror.

Ebenso ist es 'kein Terror', wenn die Unternehmung mit den kraftlosen Mitteln Durchsetzung der Materialperre erzwängen wollen. Schmerzensfrage, Drohungen und Lockungen sind an die Abreife der Dämierer ergangen, um sie zu veranlassen, daß sie in Bereitschaft mit den Besonnenen Unternehmern begnügen. Wo das nicht hilft, wird Gewalt verhängt, der viele Jahre anhalten soll. Das als das äußersten Mittel keine wirkliche Materialperre aufzuheben bringen können, beweist, wie über die Unternehmung beraten werden, als sie zu Beginn der besseren Konjunktur zu einem Verdienststempel gelockt wurden.

Das gemeinste an Terrorismus aber ist es wohl, daß die Bauunternehmer alle Hebel in Bewegung setzen, um die Arbeiter, denen sie die Existenzmöglichkeit im Beruf rauben, aus jeder anderen Beschäftigung herauszudrängen. Es ist charakteristisch für unsere Verhältnisse, daß nicht nur die Großindustrie, sondern auch die Landwirtschaft gegen die Bauarbeiterschaft steht. Die Landwirtschafskammern haben aufgegeben, in der Landwirtschaf keine ausgesperrten Bauarbeiter zu beschäftigen.

Diese Kammern sind öffentliche Korporationen, es ist ein schwerer Hebelgriff, den sie sich in diesem Kampfe aufzulegen kommen lassen. Welche Moral darin steckt, daß man Menschen im modernen Staatsleben ungestraft dem Hungerbrot überantworten darf, mag unsere Leser, mag die Allgemeinheit beantworten.

Von diesen Kammern bis zu den weiteren Behörden ist nur ein Schritt. Auch sie gehören zu den Verbündeten der terrorisierenden Schmarfmader. Das beweisen die öffentlichen Bauten, welche im Interesse der Ausperrungswürdigen stillgelegt worden sind. Man beachte daraufhin einmal die Schule in der Suttentrafte und andere städtische Bauten, die zum Teil noch dringender sind. So tragen die Verbände zur Niederhaltung der Arbeiterkraft bei.

Trotz der Verbote ringsum wird die organisierte Bauarbeiterschaft den Kampf zu führen wissen. Weiß doch jeder einzelne in ihr, daß sie den Kampf noch monatlang führen kann. Wie die 50 Millionen der Unternehmer ausbleiben, haben sie erfahren, bewiesen ihr auch die Betriebskräfte des Herrn Pfeifer in Halle. Wegen dieser verlogene Unternehmerrache muß der Arbeiterkampf bei allgemeiner Solidarität der Sieg werden.

Säuer Ausbreitung auf dem Truppenübungsplatz.

Das Kriegsergebnis der 8. Division bruchstäubte sich am Sonntagabend in längerer Verhandlung mit einem traurigen Vorfall, der sich am Abend des 30. April auf dem Truppenübungsplatz Altengrabow zutrug. Es ist hinlänglich bekannt, daß es jüdischen Mannscholten verschiedener Truppenteile leider des öftern zu Störfällen kommt, die dann gewöhnlich zu wüsten Schlägereien ausarten. So auch hier. Neben anderen Regimenten befinden sich auch die 8. seit dem 27. April in Altengrabow. In den Mannscholtsantennen ging es am 30. April, dem Löhnungstage, hoch her, ganz besonders aber in der Kantine 4. Nachdem gegen 9 Uhr die Metzfrauen von den 'alten Leuten' aus der Kantine hinausgejagt worden waren, entlud zwischen Mannscholten der 1. Kompanie der 20er und mehreren Kompanien eine allgemeine Schlägerei, die kaum endet, daß die Kritikerinnen von den in der Uebermacht befindlichen Jüdischen ebenfalls hinausgeschickt wurden. Während des allgemeinen Durcheinanders sprang plötzlich ein Jüdischer aus der Kantine und brach, mit einem Bierglas besetzt, auf die Kritikerinnen ein, wobei der Auf: 'Erlies Battalion hierher!' erfolgte. Der Kanonier Leonhard von der zweiten Batterie des 19. Artillerie-Regiments in Erfurt erhielt von dem Jüdischen mit dem Bierglas einen solchen Schlag auf den Kopf, daß er bewußtlos zusammenbrach und von seinen Kameraden vom Platz geschafft werden mußte. Leonhard erlitt eine schwere Schädelverletzung, an der er am 4. Mai bereits gestorben ist. Die Nachforschungen nach dem toben Schläger gestalteten sich recht schwierig, doch wurde nach einiger Zeit der Jüdischer Emil Müller von der 1. Kompanie des 30. Regiments unter dem dringenden Verbot der Zäterschaf verhaftet.

Müller hatte sich nun wegen Körperverletzung mittels gefährlicher Werkzeuge, durch die der Tod des Verletzten herbeigeführt wurde, zu verantworten. In der Verhandlung vor dem Kriegsergebnis beirrat er jedoch mit aller Entschiedenheit, den üblichen Schlag nach dem Kritikerinnen geführt zu haben. Müller ist vom Beruf Schlächter und hat vor seinem eheverpätet erfolgten Dienstentritt bereits über zwei Jahre Gefängnis wegen verübter grober Robetei erlitten. Der Kompaniechef schickte M. als einen ausgezeichneten Soldaten. Die Beweisnahme gestaltete sich durch die Vernehmung von etwa 40 Zeugen recht umfangreich. Das Gericht kam zu der Ueberzeugung, daß nur Müller als Täter in Frage kommen könne und erkannte unter Verjagung mildernder Umstände auf fünf Jahre Gefängnis, indem es weit über den Antrag des Vertreters der Angelegenheit hinausging, daß die Verurteilung nicht nicht mildernde Umstände, daß die Gefängnis beauftragt hatte. Begründet wurde ausgeführt, daß die Gesellschaft vor einem solchen rohen, rauhen, lustigen Burlesken, der ohne Not ein blühendes Menschenleben zugrunde richtete, möglichst lange bewahrt bleiben müsse.

Liberaler Unsauberkeit.

Gegenüber unseren unantastbaren Bestellungen im Falle Kemner hat die bürgerliche Presse, obwohl sie von der Polizei bedient wird, die Sprache noch nicht nicht wiedergegeben. Gut solche Weise drückt sich die faulere Polizei- und Kapitalistenpartei von dem Eingekämmer des Blamage, die sie sich dabei erlaubt hat. Um bei ihren Leuten weiter die Illusion aufrecht zu erhalten, daß in diesem unerhörten Falle der Polizeibeamte vollkommen gerechtfertigt sei, befindet sie das nun im Grade liegende Opfer des Polizeigewalt fortgesetzt in schäblicher Weise. Auch die für die Halleische Polizei so bedeutenden Vorgänge am Grabe des Erschlagenen müssen herhalten, um unter den üblichen Entstellungen dem Toten das Heugnis auszustellen, daß er ein Lump gewesen, dem es eigentlich ganz recht geschähe, sei, vom Polizeigewalt hinweggeräumt worden zu sein. Am schäuflichsten benimmt sich hierbei wieder, die logenante liberaler Presse. Sie, die selbst aus der Welt eine Sentenz macht, schreibt über die Beerdigung:

'Standesgenossen kein Begräbnis. Oheimen wurde der Kapuziner Kemner beerdigt, bei, wie ermineral, bei einem Angriff auf einen Soldaten von dem Beamten in der Reichswehr durch Säbelhieb derart verwundet worden war, daß er starb. An dem Begräbnis nahmen zahlreiche Personen teil, auch viele Jubelnde und Dirnen. Am Grabe hielten drei Freunde des Toten Gedächtnisreden, und zwar trahet dabei das Thema: 'Der Menschenblut bereitet, das Welt wieder vergiftet werden in den Vorbergnen. Unter denen, die am Grabe sprachen, war auch ein Bauarbeiter. Er, der schon mehr als 30mal bestrast ist, drückte sich in seiner Ansprache noch erheblich prägnanter aus, indem er in der Gruf hinabrief: 'Wer dich erschlagen hat, der soll wieder erschlagen werden.' Darauf wurde er verhaftet. Inzwischen des Richters besam ein Teil der Frauen, die im Trauerzuge gesehen waren, Streit miteinander und eine Anzahl von ihnen gerieten sich gegenseitig in die Haare. So eine Trauerfeier hat Halle noch nicht erlebt.'

Angenommen, ich, der dies geschrieben, sende Dir, die auch das Berliner Tageblatt und mit der gleichen Sache hundertmal angeben hat. Durch diese neue Gemeinlichkeit möchte sich das Subjekt salbieren. Wir unterlassen es, die Evidenz, einer Entgegnung zu würdigen. Nur das haben wir hervor, daß es einer der schwersten Vorwürfe gegen die Kapitalist

leitet nur, das es einem Maurer gesondt hoch ausstritten, wenn hätte er auch Arbeit.

Grundbesitz, 23. Mai. Ködlich besugnete die heute nachmittag bis jetzt unangeführte Weise der Maurer 6-8 Uhr Mittags von hier in der steierischen Papierfabrik in Eisenfeld. Der Dampftriebwerk nahm den Unglücksfall durch eine Schlotte von circa 30 Zentimeter im Quadrat mit und geriet ihn förmlich, die durch das Auffahren der Dampftriebe...

Stierwerber, 20. Mai. Für die Ausgesperrten bestellte die letzte Sitzung des Ausschusses 15. Mai. Außerdem wurde folgende Antrag angenommen: Jede Gewerkschaft an Orte und Bezirken, während der Bauarbeiter-Auslieferung 25 Pfennig pro Woche und Mitglied abzuführen. Als Delegierter zur Konferenz...

Mittwoch, 20. Mai. Bauarbeiter-Bruderschaft? Das Stierwerber-Freischütz hat zu berichten: Am Sonntag, 23. Mai. Einige ausgesperrte organisierte Maurer, ungefähr 10 an der Zahl, haben sich der Beerdigung und des Grabfriedensbruchs teilhaftig gemacht und sind zur Anzeige gebracht worden.

Grabenarbeiten, 28. Mai. Stillschließungsvertrag. Der 27. Jahrgige Gelegenheitsarbeiter August Sonnabend aus Gräbenarbeiten befragt sich am 2. März d. J. an einem 13jährigen Schindler in unglückliche Weise. Die Strafanzeige in Halle...

Unfälle am Neubau der Ballonhalle. Am Sonnabend vormittag zwischen 10 und 11 Uhr ist einem Zimmermann aus der Höhe von 25 Metern ein Stück Holz auf den Kopf und verheerend herabgefallen. Der Beschädigte wurde von der Unfallstelle sofort weggetragen. Kaum eine Stunde darauf passierte bei demselben Arbeiter ein weiterer Unfall beim Holzaußenbau, indem einem anderen Zimmermann eine Hand geschnitten wurde.

Unfälle am Neubau der Ballonhalle. Am Sonnabend vormittag zwischen 10 und 11 Uhr ist einem Zimmermann aus der Höhe von 25 Metern ein Stück Holz auf den Kopf und verheerend herabgefallen. Der Beschädigte wurde von der Unfallstelle sofort weggetragen. Kaum eine Stunde darauf passierte bei demselben Arbeiter ein weiterer Unfall beim Holzaußenbau, indem einem anderen Zimmermann eine Hand geschnitten wurde.

Unfälle am Neubau der Ballonhalle. Am Sonnabend vormittag zwischen 10 und 11 Uhr ist einem Zimmermann aus der Höhe von 25 Metern ein Stück Holz auf den Kopf und verheerend herabgefallen. Der Beschädigte wurde von der Unfallstelle sofort weggetragen. Kaum eine Stunde darauf passierte bei demselben Arbeiter ein weiterer Unfall beim Holzaußenbau, indem einem anderen Zimmermann eine Hand geschnitten wurde.

Allerlei.

Robert Koch.

Der berühmte Bakteriologe und hervorragende Forscher und Gelehrte ist am Freitag im Alter von 67 Jahren in Baden-Baden einem Schlaganfall erlegen. In ihm hat nicht nur die Wissenschaft einen ihrer größten und Meister, sondern auch die lebende Menschheit einen ihrer unersetzlichsten Helfer und Wohltäter verloren, der er durch seine Forschungen und großartigen Entdeckungen unzahlbare Dienste geleistet hat.

nen Anfängen und ihrem Wirkungstreffe heraus hat sich Robert Koch zu seiner Größe und Verühmtheit entwickelt, in wenigen, nimmer ruhenden Schritten und Streben.

Er wurde am 11. Dezember 1843 in der alten Bergstadt Knauthal im Gaus geboren, studierte an der Göttinger Universität und ließ sich nach kurzer Militärentätigkeit als praktischer Arzt in der Nähe von Hannover nieder, siedelte von hier nach Halbinsel in Wesen über und kam schließlich, im Jahre 1872, als Kreisphysikus nach Wolfenbüttel in Wesen. Schon hier widmete er sich in seinen freien Stunden eifrig mikroskopischen Studien, und stellte in den Jahren von 1873 bis 1880 eine Reihe von bakteriologischen Forschungen über Mundeinfektion und Milzbrand an. Bald nach seiner so überaus wichtigen Entdeckung des Milzbrandbakteriums trat 1880 ins Reichsgesundheitsamt bezogen, 1889 folgten seine aufsehenerregenden Veröffentlichungen über Ursache und Wesen der Lungentuberkulose. Es war ihm gelungen, die Erreger der Lungentuberkulose, dieser merkwürdigen Bakterienart, in den sogenannten Tuberkulosekulturen experimentell nachzuweisen — eine wissenschaftliche Leistung, die für die Volksgesundheit von unschätzbarem Wert war und den Namen Koch mit einem Schlag berühmt machte.

Es folgten im Jahre 1883 Forschungsreisen nach Indien und Ägypten, die Koch als Leiter der deutschen Choleraexpedition unternahm und deren Erfolg die Entdeckung der Cholera-bakterien als der eigentlichen Träger des Choleraerregers war, 1885 wurde er zum ordentlichen Professor der Berliner Universität und zum Direktor des neuerrichteten hygienischen Instituts ernannt. Seine weiteren Arbeiten galten nun vornehmlich der Verhütung eines Seimittelwegs bei Lungentuberkulose, das er im Jahre 1890 in dem Zuberlin glaubte gefunden zu haben. Kann das Zuberlin auch nicht als eigentliches Seimittel gegen die Krankheit angesehen werden, so ist seine Verwendung doch wertvoll als Erkennungsmittel der Tuberkulose.

1891 Leiter des neuerrichteten Instituts für Infektionskrankheiten geworden, unternahm Koch 1896 und 1897 Forschungsreisen nach Afrika und Indien, um hier die Pest und in späteren Jahren auch die Schlafkrankheit an ihrem Ursprungsort zu studieren.

Als auch die bakteriologische Wissenschaft weit entfernt von ihrem letzten Ziele, sieht sie mancher verheerenden Krankheit noch so gut wie machtlos gegenüber, so ist doch der Weg hierzu besonders durch die wertvollen Entdeckungen Robert Kochs um ein gewaltiges Stück frei gelegt worden. Insofern ist seinen wissenschaftlichen Eroberungen ein hohes Verdienst zuzurechnen. Er hat wie wenige ein großes, gewaltiges und fruchtbares Stück Lebensarbeit geschaffen, dessen Segnungen erst späteren Geschlechtern in vollem Maße zugute kommen werden.

Das Urteil gegen Softrischer ist am Sonnabend vormittag von dem Militärgericht in Wien gefällt worden. Es lautet auf Tod durch den Strang, mit Antrag auf Verhängung. Das Urteil wird zunächst zum Zwecke der Revision an das Militärobergericht gehen und dann wahrscheinlich gemildert und in 20 Jahre Kerker umgewandelt werden. — Von der Familie Softrischer wurden Schritte eingeleitet, um dem Beurteilten den Ruf an die obergerichtliche Anklage zu ermöglichen, trotzdem diesem nach der Militär-Strafprozessordnung ein derartiges Recht nicht zusteht. In der Beurteilung ist hauptsächlich psychiatrie Momente geltend gemacht worden.

Brandende Stadt. Schwernin, 27. Mai. Ein verheerendes Großfeuer ist in der vergangenen Nacht in Parchim ausgebrochen. Bis jetzt ist ein Verzugungs schändlich eingeschleht. Bei dem herrschenden Sturm ist die Feuerwehre machtlos und bedingt sich darauf, die Nachbargebäude zu schützen. Trotzdem müht das besetzte Element noch mit unermüdetem Eifer fort und drängt die Feuerwehre weiter und weiter zurück. Selbst der Brand nicht nachläßt, ist das ganze westliche Viertel der Stadt in Gefahr.

Bergsturz. Luzern, 27. Mai. Am Abend beim Schwyzer Dorf Sattel ist seit Donnerstagabend eine mehrere Tausend Quadratmeter große Erdschale in Bewegung. Die langsam niedergerollten Erdmassen haben bereits mehrere Häuser zerstört.

Schwere Laweiter. sind gestern in Schellenau am ganzen Gebiete des Emmentales niedergerollt. Der Regen strömte dermaßen heftig, daß die Straßen der Stadt Schellenau in wenigen Minuten überflutet waren. Dazu richteten gewaltige Hagelmassen ungeheuren Schaden unter den Feldfrüchten und Obstbäumen an. Zug bedroht wurde auch das schweizerische Artillerieregiment, das gerade eine Feldübung abhielt. Die Mannschaften konnten die durch die herabstürzenden Hagelkörner wildgeworren Pferde nur mit größter Anstrengung halten, und das Regiment konnte nur mit vieler Mühe in die Kasernen gelangen. Von den Landbewohnern wurden zehn Personen bei dem Laweiter verletzt. Eine Frau wurde nebst ihrem siebenjährigen Kinde vom Wittersturz getroffen und sofort getötet. Am Sonntag schlug der

Blitz in ein Haus, stürzte eine Frau und schlug das Haus in Flammen, so daß es gänzlich niederbrannte. Alle Telefon- und Telegraphenleitungen ringsum sind zerstört.

Paris, 20. Mai. Der von Garbiff nach Parochelle gebaute französische Dampfer Paris Louis wurde gestern bei dichtem Nebel auf der Höhe von Longjumeau von einem unbekannten Dampfer in den Grund geholt. Die Besatzung, 24 Mann, wurde gerettet.

Wärder und Brandstifter? Stuttgart, 27. Mai. Im Rheinheim ist das Haus des Härtens Wärder abgebrannt. In der Scheune fand man die verbotliche Leiche der 28-jährigen Tochter des früheren Schultheißen Hans. Der Sohn eines angelegenen Bürgers ist unter dem Verdacht verhaftet worden, das es das Mädchen getötet, in das Haus geschleppt und dieses angezündet hat.

Wag Weg verunreinigt. London, 27. Mai. Gefahren in dem Erie Riberminster eine alte Dame und ihre Tochter in dem besagten Aufstiege in ihrer Wohnung aufgefunden. Kurze Zeit, nachdem sie ins Hospital gebracht worden waren, verstarben sie. Von den Ärzten wurde festgestellt, daß die beiden verunreinigt sind. Ihr gewöhnlicher Geträg kann die Schuld tragen. Durch Untersuchung hat man festgestellt, daß beide Frauen mehrere hunderttausend Granis auf den Wägen deponiert hatten.

Die Löwenjagd in Stenab. Stenab, 27. Mai. Vier Löwen haben aus einem ankommenen Stier aus Stenab aus, hinter 17 auf zwei Wägen in der Richtung der Polizei und Militär wurden alarmiert, bis es gelang, die Löwen wieder einzufangen. Menschenleben wurden nicht gefährdet.

Sufammenstöße mit der Polizei. Frankfurt a. M., 20. Mai. Gestern Abend kam es zu einem großen Zusammenstoß der Milizen. fünf Waffenträger, die in ungeheurer Zahl auf dem Wege zur Wache sammelten sich nach und nach eine vielzählige Menge an und der Hörsberg kam es zu einem Zusammenstoß mit der Schutzmacht. Bei dieser Gelegenheit erlitten die fünf Waffenträger 11 leichte Verletzungen.

Ein schwerer Baumsturz. hat sich am Sonnabend vormittag von dem Becken in einem großen Zinn in der Altstadt. fünf Waffenträger, die in ungeheurer Zahl auf dem Wege zur Wache sammelten sich nach und nach eine vielzählige Menge an und der Hörsberg kam es zu einem Zusammenstoß mit der Schutzmacht. Bei dieser Gelegenheit erlitten die fünf Waffenträger 11 leichte Verletzungen.

Ein schwerer Baumsturz. hat sich am Sonnabend vormittag von dem Becken in einem großen Zinn in der Altstadt. fünf Waffenträger, die in ungeheurer Zahl auf dem Wege zur Wache sammelten sich nach und nach eine vielzählige Menge an und der Hörsberg kam es zu einem Zusammenstoß mit der Schutzmacht. Bei dieser Gelegenheit erlitten die fünf Waffenträger 11 leichte Verletzungen.

Für die ausgesperrten Bauarbeiter. Schönefeld, 27. Mai. 8.65; 11.15; 11.20; 11.25; 11.30; 11.35; 11.40; 11.45; 11.50; 11.55; 12.00; 12.05; 12.10; 12.15; 12.20; 12.25; 12.30; 12.35; 12.40; 12.45; 12.50; 12.55; 13.00; 13.05; 13.10; 13.15; 13.20; 13.25; 13.30; 13.35; 13.40; 13.45; 13.50; 13.55; 14.00; 14.05; 14.10; 14.15; 14.20; 14.25; 14.30; 14.35; 14.40; 14.45; 14.50; 14.55; 15.00; 15.05; 15.10; 15.15; 15.20; 15.25; 15.30; 15.35; 15.40; 15.45; 15.50; 15.55; 16.00; 16.05; 16.10; 16.15; 16.20; 16.25; 16.30; 16.35; 16.40; 16.45; 16.50; 16.55; 17.00; 17.05; 17.10; 17.15; 17.20; 17.25; 17.30; 17.35; 17.40; 17.45; 17.50; 17.55; 18.00; 18.05; 18.10; 18.15; 18.20; 18.25; 18.30; 18.35; 18.40; 18.45; 18.50; 18.55; 19.00; 19.05; 19.10; 19.15; 19.20; 19.25; 19.30; 19.35; 19.40; 19.45; 19.50; 19.55; 20.00; 20.05; 20.10; 20.15; 20.20; 20.25; 20.30; 20.35; 20.40; 20.45; 20.50; 20.55; 21.00; 21.05; 21.10; 21.15; 21.20; 21.25; 21.30; 21.35; 21.40; 21.45; 21.50; 21.55; 22.00; 22.05; 22.10; 22.15; 22.20; 22.25; 22.30; 22.35; 22.40; 22.45; 22.50; 22.55; 23.00; 23.05; 23.10; 23.15; 23.20; 23.25; 23.30; 23.35; 23.40; 23.45; 23.50; 23.55; 24.00.

Bei Blutarmut, Bleichsucht, kühnarmen Zuständen, bei denen eine Mäßigung der Blutmenge und eine Erhöhung der Blutqualität notwendig ist, werden wir empfohlen. (Operationen, Wochenbetten usw.) Frauenkrankheiten, Magen- und Darmleiden, Nervenkrankheiten, nach überaus anstrengenden Krankheiten usw. werden wir empfohlen. (Operationen, Wochenbetten usw.) Frauenkrankheiten, Magen- und Darmleiden, Nervenkrankheiten, nach überaus anstrengenden Krankheiten usw. werden wir empfohlen.

Zamscheider Stahlbrunnen. In allen Fällen haben wir die Symptome der Chlorose (Bleichsucht) sehr hoch verschrieben und einen Erprobten und leidenschaftlichen Wohlwollenen Maß machen, das um so schneller eintritt, je schwerer die einzelnen Fälle waren. Die Patienten erholten sich wunderbar schnell. Odeme und Schmerzen in den Füßen verschwanden, der Appetit nahm zu, die Kopfschmerzen ließen nach, gelinder Schlaf, feste Stühle, die die Wohlgefühle machte einen gewissen Aufschwung des Wohlbefindens. — Ich teile Ihnen mit, daß ich bei den verschiedenen Erfahrungen des Magens, auf welcher Grundlage basieren, Ihr Wohl mit gutem Erfolg angeordnet habe und das selbe bei mehreren Jahren in vorerwähnten Fällen gern empfehle. — Ausführliche Mitteilungen über Futterfolge, Bezug des Brunnenstoffes durch: Zamscheider Stahlbrunnen in Düsseldorf SW. 153.

Für Zuckerkrankke. Artlich empfohlenes zuckerfreier Apfelwein. 1 Flasche — 35 Pfg. mit Glas. Louis Eisteld, Marktplatz 22, im Goldenen Ring.

Arbeitsmarkt. Verlässlicher Mann, fleißig, zuverlässig, ob in Stadt od. Dorf wohnhaft, zur Übernahme eines Verdienst-Geschäftes gerath, sehr lobenswerthe Referenzen, einig. Stunden Löhne, fleißig, ob in Stadt od. Dorf wohnhaft, zur Übernahme eines Verdienst-Geschäftes gerath, sehr lobenswerthe Referenzen, einig. Stunden Löhne, fleißig, ob in Stadt od. Dorf wohnhaft, zur Übernahme eines Verdienst-Geschäftes gerath, sehr lobenswerthe Referenzen, einig. Stunden Löhne.

Rucksäcke für Kinder 0.90 1.25 1.75. Rucksäcke für Damen 2.25 3. — 4.50. Rucksäcke für Herren 1.75 2.50 3.50. Spezialrucksäcke, besonders empfehlenswert: Marke „Doppel“ 2.50 Marke „Tourist“ 3.25 Marke „Herkules“ 4.50 Marke „Rigi“ 6.75. Jagdrucksack „Hubertus“ 7. — und 9. —. Rucksackstütze „Tourist“, sehr praktisch bei längeren Touren. C. F. Ritter, Halle a. S., Leipzigerstrasse 90.

Rasierapparate mit wechselbar. Klingen, 1. u. 6. M. C. F. Ritter, Leipzigerstrasse 90. Kindersegen und kein Ende. Ein Wort an denkende Arbeiter. Volks-Buchhandlung, Gey 42/43. Zollstöße 12 Pf., mit Feder 23 Pf. C. F. Ritter, Leipzigerstrasse 90. Raffen u. Streifen-Lüttungs-Apparate verloren. Bitte abzugeben bei Wittiger, Zeltmarktstrasse 4. Standesamt Zeil vom 16. bis 22. Mai 1910. Beschäftigungen: Scheffel 1910 und Dermine Wannen (Schmidt (Wesering), Korbwaren (Schmidt) und Maria (Wesering), Scheffel (Wesering), Korbwaren (Schmidt) und Maria (Wesering), Scheffel (Wesering), Korbwaren (Schmidt) und Maria (Wesering).

